Posener Tageblatt

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht annonciert.

Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

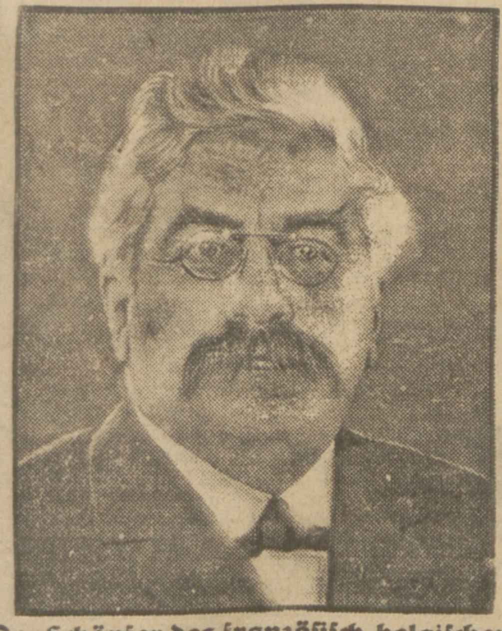
Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Wie kann denn die Welt wissen, daß man etwas Gutes anzubieten hat, wenn man es nicht anzeigt?

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Mittwoch, den 27. Februar 1929 — Nr. 48



Der Schöpfer des französisch-belgischen Geheimabkommens.

Millerand, der im September 1920 als Ministerpräsident und Außenminister Frankreichs ein gegen Deutschland und Holland gerichtetes Militärabkommen mit Belgien abgeschlossen hat, dessen Wortlaut jetzt durch eine Veröffentlichung in einer holländischen Zeitung bekannt wird. Der Geheimpakt wurde im Jahre 1927 durch ein Zusatzabkommen erweitert und aufs neue bestätigt.

Das belgisch-französische Geheimabkommen.

Ein Dokument französischer Friedensliebe. — Sie dementieren. — Wortlaut des Abkommens.

Ein holländisches Provinzblatt, das in der Hauptstadt der Provinz Utrecht erscheint, das „Utrechtsch Dagblad", überraschte am Sonnabend abend, wie wir bereits gestern kurz gemeldet haben, die Oeffentlichkeit mit der Bekanntgabe des angeblichen Wortlauts eines geheimen französisch-belgischen Militärabkommens vom Jahre 1920, der sogenannten Konvention von Brüssel, deren Bestehen von den zuständigen französischen und belgischen Stellen, erst kürzlich noch von dem früheren belgischen Außenminister Vandervelde und dem jetzigen Außenminister Hymans, niemals geleugnet worden ist, was jedoch stets als sehr harmlos hingestellt wurde.

Daß dieses Abkommen jedoch keineswegs so harmlos ist, wie man es an beteiligter französischer und belgischer Seite gern wahrhaben wollte, beweist der jetzt veröffentlichte Vertragstext, noch mehr aber der Wortlaut der hierzu von den Generalstäben Frankreichs und Belgiens in gemeinsamen Beratungen, namentlich im Jahre 1927, aufgestellten Ausführungsbestimmungen. Das von dem genannten Blatt veröffentlichte Abkommen hat folgenden

Wortlaut:

Artikel 1: Wenn Frankreich sich im Kriegszustande mit Deutschland oder mit irgendeiner anderen Macht befindet, die auf irgendwelche beliebige Weise durch Deutschland unterstützt wird, soll Belgien seine gesamte verfügbare Macht Frankreich zur Verfügung stellen. Wenn sich dagegen Belgien im Kriegszustande mit Deutschland oder mit irgendeiner anderen Macht befindet, die auf irgendwelche beliebige Weise durch Deutschland unterstützt wird, soll Frankreich seine gesamte verfügbare Macht Belgien zur Verfügung stellen.

Artikel 2: Dieses Abkommen bezieht sich nicht allein auf die Rheingrenze. Es ist anwendbar auf jeden Angriff, an welcher Grenze er sich auch ereignen möge.

Artikel 3: Frankreich und Belgien machen augenblicklich und von sich aus mobil, ohne daß vorher eine Verständigung hierüber zu erfolgen braucht, sobald eine andere Macht, die auf irgendeine beliebige Weise durch Deutschland unterstützt wird, die Absicht, mobil zu machen, erkennen läßt. Sie machen gegen Deutschland mobil, sobald der „casus foederis" festgestellt ist, so wie dieser bestimmt wird durch die Verträge und Abkommen, die jetzt die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und Deutschland andererseits regeln. Die Mobilmachung bringt ipso facto die Konzentration mit sich.

Artikel 4: Belgien verpflichtet sich, ein Minimum von 600 000 Mann mobil zu machen, die zur Hälfte aus aktiven Truppen, zur anderen Hälfte aus Reservetruppen bestehen. Frankreich verpflichtet sich seinerseits, Belgien mit einer Truppenmacht von mindestens 1 200 000 Mann zur Hilfe zu kommen, die auf belgischem Gebiet operieren und zur Hälfte aus aktiven, zur andern Hälfte aus Reservetruppen bestehen sollen.

Artikel 5: Die verfügbaren Truppen beider Länder werden gleichzeitig und in aller Eile eine kräftige Offensive beginnen, und zwar in der Weise, daß Deutschland gleichzeitig im Norden und im Süden der gemeinsamen Aufstellung kämpfen muß.

Artikel 6: Die Generalstäbe der beiden Heere werden jederzeit die zur Vorbereitung der hier oben verzeichneten Maßregeln notwendige Verbindung aufrechterhalten. Das vorliegende Abkommen wird mindestens jährlich der Gegenstand eines Meinungsaustausches zwischen den betreffenden Generalstäben sein.

Artikel 7: Dieses Abkommen wird geschlossen für einen **Zeitraum von 25 Jahren.** Jede der beiden vertragschließenden Parteien soll es mit einjähriger Frist kündigen können. Die Unterlassung der Kündigung durch beide Parteien bedeutet die Aufrechterhaltung des Abkommens für einen Zeitraum von 25 Jahren, der sofort beginnt, nachdem der erste beendet ist. Beide Parteien verpflichten sich, **kein einziges militärisches Abkommen oder diplomatisches Schriftstück zu unterzeichnen, durch das das vorliegende Abkommen aufgehoben wird.** Im Falle eines Krieges werden sie keinen Sonderfrieden schließen.

Artikel 8: Der Inhalt dieses Abkommens wird streng geheim gehalten werden.

In den von den französischen und belgischen Generalstäblern aufgestellten „Interpretationsbestimmungen wird dem „Utrechtsch Dagblad" zufolge zunächst unter Hinweis auf das englisch-belgische Abkommen vom 7. Juli 1927 ausgeführt, daß sich die möglichen Gegner Belgiens auf Deutschland und Holland und die möglichen Gegner Frankreichs auf Italien und Spanien beschränken lassen.

Es werden dann in ausführlicher Weise Verhaltungsmaßregeln für den Fall eines Konflikts mit Deutschland oder Holland oder mit Italien aufgestellt, wobei u. a. ein Einfall in das Ruhrgebiet, ein Einmarsch in Holländisch-Limburg sowie ein gemeinsames Operieren in Holländisch-Flandern in Aussicht genommen werden. Weiter werden noch Einzelheiten über die Kriegsstärke der französischen und belgischen Artilleriestreitkräfte und die Anlegung bzw. den Ausbau von Eisenbahnlinien für militärische Zwecke festgelegt.

*

Das **„Utrechtsch Dagblad"** sagt in einem ausführlichen Kommentar, daß es als bekannt gelten könne, daß alljährlich nach dem Abschluß des obigen Abkommens geheime Sitzungen von Vertretern des belgischen und des französischen Generalstabs abgehalten worden seien. Besonders wichtig sei diejenige des Jahres 1927 gewesen, wo die Tragweite der einzelnen Artikel des Abkommens sowie seine Anpassung an die veränderte politische Lage besprochen worden seien. Das „Utrechtsch Dagblad" sei durch einen Zufall in den Besitz der betreffenden Dokumente gekommen, und es sei ihm gelungen, unumstößliche Beweise für deren Echtheit zu erhalten. Ein Ableugnungsversuch des durch diese Veröffentlichung sehr stark kompromittierten belgischen Generalstabs könne das Blatt darum auch nicht vom Gegenteil überzeugen. Das Blatt halte es für eine Existenzfrage des holländischen Staates, zugleich aber auch als im Interesse des europäischen Friedens liegend, daß die Völker von diesem gefährlichen Versuch der Generalstäbe der betreffenden Mächte, den Frieden unter dem Schutz einer scheinbaren Friedenspolitik ihrer Außenminister zu untergraben, genaue Kenntnis nähmen.

*

Das Dementi.

Das erwartete Dementi auf die Veröffentlichung des holländischen Blattes über die Geheimklausel des französisch-belgischen Militärvertrages ist bereits erschienen. Es heißt darin: Ein schnelles Durchlesen des Textes genügt, um zu zeigen, daß es sich um eine grobe Fälschung handelt. Die belgische Regierung hat verschiedentlich genaue und vollständige Erklärungen über den französisch-belgischen Militärpakt abgegeben. Es genügt, an die Erklärungen zu erinnern, die Vandervelde als Außenminister am 15. November 1927 gegeben hat, und an den Brief des Premierministers Jaspar vom 26. Januar 1928 an die Gemischte Militärkommission. Das belgisch-französische Militärabkommen hat lediglich den Fall eines nicht herausgeforderten Angriffs von Deutschland im Auge. Der Text ist dem Parlament im Jahre 1920 mitgeteilt worden. Nur die Ausführungsbestimmungen, die zwischen den beiden Generalstäben vereinbart sind, sind ihrer Art nach geheim geblieben. Das holländische Blatt, welches das falsche Dokument veröffentlicht, ist vorsichtig genug, von vornherein den Wert jedes Dementis abzustreiten. Es genügt, wenn man derartige Manöver festnagelt, die den klaren Zweck haben, die Beziehungen zwischen Belgien und Holland zu kompromittieren.

Der **„Soir"** ist das einzige der in französischer Sprache erscheinenden Blätter, das zu der Sache Stellung nimmt. Er versucht, die Angelegenheit ins Lächerliche zu ziehen. Er nennt die Veröffentlichung reine Phantasie, von der auch nicht der kleinste Teil einer ernsthaften Prüfung Stand halten würde. Dabei bezieht sich das Blatt auf die englische Meinung, die der Veröffentlichung ebenfalls ungläubig gegenüberstehen.

Paris, 26. Februar. (R.) Das französische Ministerium des Aeußern dementiert die in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Dokumente über den belgisch-französischen Geheimvertrag von 1920 und die Zusatzbestimmungen von 1927. Seit dem im September 1920 abgeschlossenen Militärabkommen sei zwischen den beiden Regierungen kein weiteres Abkommen unterzeichnet worden.

Ulitz und die geheimnisvolle Tasche

Die **„Kattowitzer Zeitung"** schreibt:

In den letzten Tagen konnte sich ein Teil der polnischen Presse nicht genug mit dem angeblich von der Staatsanwaltschaft bereits zusammengetragenen Beweismaterial gegen den in Untersuchungshaft genommenen Leiter des Deutschen Volksbundes Otto Ulitz brüsten. Eine große Rolle bei dem angeblichen Beweismaterial spielte die geheimnisvolle Posttasche, mit welcher wichtige Akten vom Deutschen Generalkonsulat zum Volksbund und zurück befördert sein sollten. Demgegenüber ist festzustellen, daß bisher nicht der geringste positive Beweis für diesen geheimnisvollen Kurierdienst gefunden worden ist. Die erfundene Posttasche ist nichts weiter, als die Privataktentasche des Herrn Ulitz, welche bei der Durchsuchung seiner Wohnung gefunden und beschlagnahmt wurde. In dieser Tasche befand sich ein von dem Verhafteten selbst angefertigtes Aktenstück für seine Verteidigung in dem ihm zur Last gelegten Falle.

Im übrigen ist die Sachlage zurzeit die, daß die Haftbeschwerde abgelehnt worden ist. Die schriftliche Begründung seitens des Gerichts ist für Anfang nächster Woche zu erwarten. Doch kann bereits gesagt werden, daß die Ablehnung der Haftbeschwerde aus denselben Gründen erfolgt ist, welche als Begründung der Verhaftung im Haftbefehl seinerzeit angegeben wurden. Nach Eingang der Begründung der Ablehnung der Haftbeschwerde wird ein Antrag auf Haftentlassung gegen Kaution gestellt werden.

Inzwischen hat sich der Staatsanwalt genötigt gesehen, die zuerst gegen Ulitz erhobene Anklage wegen Beihilfe zur Fahnenflucht wieder fallen zu lassen, da der polnische Staatsangehörige Bialucha, dem Ulitz angeblich durch eine Bescheinigung zum Grenzübertritt verholfen haben soll, weder einem polnischen Heeresverband angehörte, noch zum polnischen Heeresdienst ausgehoben war. Die Anklage kann sich jetzt nur auf Artikel 106 und 108 des Militärstrafgesetzbuches stützen, die kein Verbrechen, sondern nur ein Vergehen, und zwar allgemein das der Beihilfe zur Entziehung vom Heeresdienst vorsehen.

Schreckschüsse der Sozialisten?

Posen, 26. Februar. Die „Gazeta Zachodnia" schreibt zu den Entschließungen des Obersten Rates der P. P. S.: „Die Sozialisten lieben es, Schreckschüsse abzugeben, die sie auch jetzt wieder abgefeuert haben. Der vom Regierungsblock eingebrachte Entwurf für die Revision der Verfassung ist ihnen besonders ein Dorn im Auge."

Der Kelloggpakt des Ostens

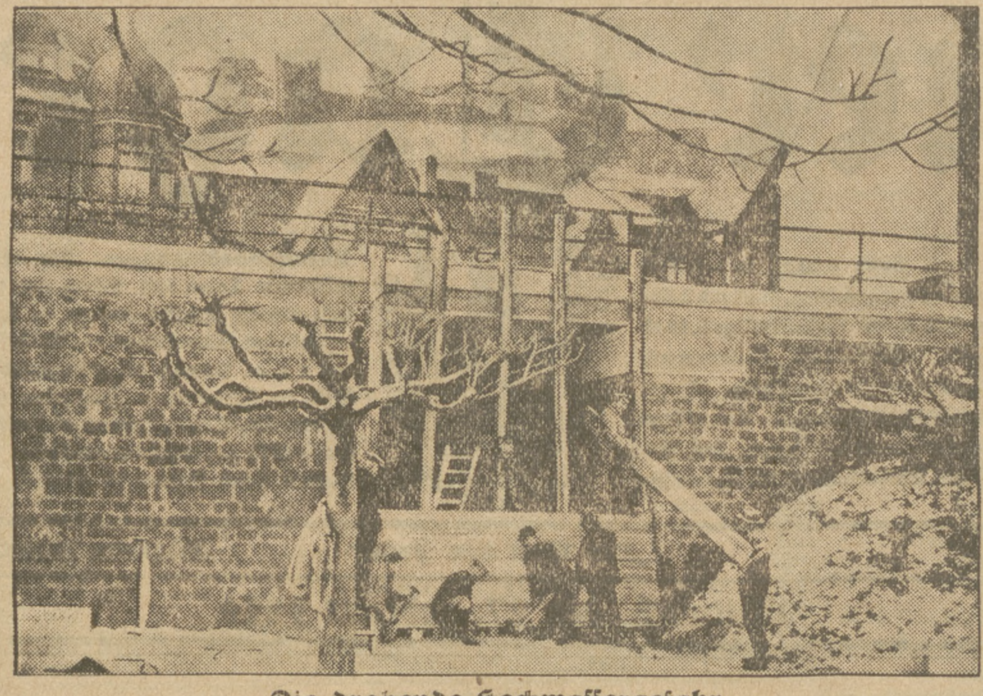
Die Wege und letzten Ziele der sowjetrussischen Politik sind nicht ganz leicht zu durchschauen. Letzten Endes beherrscht das Rußland von heute, das doch so aktiv und mit allen Mitteln der Diplomatie von gestern eine Außenpolitik betreibt, deren Richtung und Methoden ebenfalls immer wieder an das Rußland von gestern erinnern, ein Gefühl der Isoliertheit, das sich aus der politisch-wirtschaftlichen Sonderkonstruktion des Staates ergibt. Rußland fühlt sich im Innern und auch von außen her bedroht, kämpft trotz seiner Vorstöße nach allen Richtungen in Verteidigung und hat den Expansionsgedanken der Weltrevolution, auf dem es seinerzeit begründet worden ist, praktisch immer mehr beiseitestellen müssen. Die Lage im Innern ist alles andere als vertrauenerweckend. Das Sowjetsystem hat wirtschaftlich und politisch, wie sich gerade jetzt wieder in zahlreichen und nicht zu übersehenden Erscheinungen zeigt, sich nicht durchsetzen können. Die Lebensmittel- und Getreideknappheit im größten Bauernlande der Welt spricht eine deutliche Sprache. Die augenblicklichen Machthaber müssen sich politisch immer wieder gegen leidenschaftliche Opposition aus den eigenen Reihen verteidigen. Die etwas mystische Angelegenheit des Schicksals Trotzkis spricht eine unzweideutige Sprache. Immer wieder tritt die Tatsache in Erscheinung, daß diese eigenen Reihen der Partei, in denen es gärt, außerdem eine verschwindende Minderheit bilden. Eben erst wieder haben die Sowjetwahlen gezeigt, daß die Kommunisten, besonders auf dem Lande, nur über verschwindende Minderheiten verfügen. Das Bedürfnis, jede Gelegenheit zu einer Stützung des Systems auch von außen her zu benutzen, ist daher verständlich.

Der soeben in Moskau von Rußland, Polen, Rumänien, Estland und Lettland unterzeichnete Pakt trägt mit Recht den Namen Litwinows, des stellvertretenden Volkskommissars des Auswärtigen. Litwinow hat die, wie es heißt, aus Gesundheitsgründen herrührende Abwesenheit des russischen Außenkommissars Tschitscherin dazu benutzt, um dem Kelloggpakt eine besondere osteuropäische Formulierung abzugewinnen. Angeblich soll dieses Sonderabkommen nicht ein generelles Protokoll, sondern nur eine zeitliche Vorwegnahme des Gesamtprotokolls hinsichtlich seiner Gültigkeit sein und zwar zur Beruhigung der stark angespannten osteuropäischen Lage. Tatsächlich handelt es sich um einen Gegenschlag Rußlands gegen bestimmte und schon sehr weit gediehene Bündnisabmachungen mit keineswegs nur defensiver Einstellung. Polen und Rumänien stehen unter französischem Patronat in einem Militärbündnis, das durchaus konkrete Ziele verfolgt. Die Rundreisen des Generals Le Rond, der Besuch Piłsudskis in Bukarest, die Beteiligung Le Ronds, einer Persönlichkeit von ausgesprochen militärisch-politischer Einstellung, an der Danziger Werft, alles das sind Erscheinungen, die von der offiziellen Sowjetpresse bemerkt und unterstrichen worden sind. Die Spitze dieses Bündnisses soll durch den nunmehr abgeschlossenen Pakt abgestumpft werden.

Polen hat, wie zu erwarten war, zunächst innerlich recht sauer-süß auf diesen Vorstoß reagiert. Seine Antwort enthielt Zusicherungen, Rußland ließ sich aber nicht abspeisen. Polen wurde moralisch in die

etwas peinliche Lage eines Staates hineinoperiert, der sich gegen eine Friedenssicherung sträubt, die es zwar allgemein angenommen hat, im praktischen Sonderfall aber nicht anerkennen will. Es mußte in den sauren Apfel beißen und tatsächlich eine nicht gerade erwünschte Sonderbildung anerkennen, deren friedenswirkendes Verdienst außerdem noch der russischen Politik zuteil wurde. Ob sich aus diesem Protokoll praktische Verbesserungen in den Beziehungen zwischen Rußland und Polen einerseits, Rußland und Rumänien andererseits ergeben, wird abzuwarten sein. Daß in erster Linie Rußland aus den genannten innen- und außenpolitischen Gründen mit dem Protokoll zufrieden sein kann und es auch ist, steht fest.

Eine besondere Stellung innerhalb dieser Kelloggpolitik des Ostens nimmt Litauen ein. Dieser Staat hat sich mit der Aufforderung zum Abschluß eines sofortigen Sonderabkommens sofort an die Seite Rußlands gestellt. Die Protokoll-Unterzeichnung selbst hat Litauen nicht mitgemacht. Woldemaras hat soeben in einem Interview, das er einem Vertreter der „Rigaschen Rundschau“ gewährte, erklärt, daß er im Hinblick auf Polen sich von der gemeinsamen Unterzeichnung eines Vertrages ferngehalten habe, um die Aufmerksamkeit der Welt auf das Verhalten der beiden wichtigsten Partner, Polen und Rußland, zu richten und Polen die Möglichkeit von Ausflüchten zu nehmen. Litauen könne Polen nicht als führende Macht der neuen Staaten des Ostens anerkennen und habe daher die gemeinsame Unterzeichnung mit Polen abgelehnt. Im litauisch-polnischen Streit gipfelt aber nun gerade zurzeit die Spannung im Osten. Auch hier ist einem gewaltsamen Zusamenprall durch das Sonderprotokoll ein neuer Widerstand entgegengesetzt worden, dessen Haltbarkeit sich allerdings noch zu bewähren haben wird. Zur Verbesserung der praktischen Beziehungen zwischen beiden Ländern trägt dieser Kelloggpakt des Ostens allerdings nichts bei. Woldemaras hat in der schon erwähnten Unterredung erklärt, daß die Verkehrs-Kommission des Völkerbundes gar nicht darüber zu entscheiden habe, ob ein Verkehr auf der Bahnstrecke Wilna—Kowno—Liebau wünschenswert ist, sondern nur, ob Litauen mit der Nichtzulassung dieses Verkehrs sich zu seinen völkerrechtlichen Verpflichtungen in Widerspruch setze.. Woldemaras erklärt, daß ein solcher Widerspruch nicht bestehe und daß eine Internationalisierung der Bahnlinie für Litauen unannehmbar sei, da hier durch die Wilnaer Teilstrecke eine für Litauen unmögliche Anerkennung des Gebietsraumes erfolgen würde. Da bei der gegebenen Verteilung der Machtverhältnisse eher mit einem „Handstreich auf Litauen als mit einer ganz aussichtslosen Wiedereroberung des Wilnagebietes durch Litauen“ zu rechnen ist, hat der neue Kelloggpakt des Ostens auch hier eine verstärkte Friedenssicherung geschaffen, ohne daß Litauen die von ihm abgelehnte unmittelbare Verhandlung mit Polen aufgenommen hat.



Die drohende Hochwassergefahr.

In den gefährdeten Ufergebieten der großen vereisten Flüsse trifft man allenthalben Vorsichtsmaßregeln gegen das zu erwartende Hochwasser. Unser Bild zeigt die Arbeiten zum Schließen der Bahnunterführungen bei Bacharach am Rhein, wo man im Falle einer Ueberschwemmung Unterspülungen befürchtet.

Der rumänische Außenminister in Warschau.

Konferenzen.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 26. Februar.

Der rumänische Außenminister Mironescu, der zum Besuch in Warschau eingetroffen ist, wurde gestern von Marschall Pilsudski in längerer Konferenz empfangen. Obwohl diese mehrere Stunden lang gedauert hat, wurde sie dennoch während des Empfangs selbst fortgesetzt. Kaum, daß Pilsudski erschienen war, so verschwand er sogleich in einem der hinteren Zimmer. Es waren mehrere hundert Gäste der Einladung des Außenministers gefolgt. Die Konferenz zwischen beiden Staatsmännern erregte großes Interesse, deren Bedeutung auch äußerlich dadurch sichtbar wurde, daß vor dem Zimmer, in das sich Pilsudski und Mironescu zurückgezogen hatten, ein Adjutant auf- und abschritt, um die Gäste fernzuhalten. Mironescu hat zahlreiche Orden aus Bukarest mitgebracht, mit denen er den Staatspräsidenten und mehrere politische Persönlichkeiten dekorierte. Heute findet in der rumänischen Gesandtschaft ein Presseempfang statt.

Zwei Reden.

Warschau, 26. Februar. (R.) Ueber das Bündnis zwischen Polen und Rumänien äußerte sich gestern der polnische Außenminister Zaleski auf einem Empfang zu Ehren des gegenwärtig in Warschau weilenden rumänischen Außenministers Mironescu. Zaleski nannte das polnisch-rumänische Bündnis eine Garantie des Friedens. Polen und Rumänien seien die am weitesten nach Osten vorgeschobenen Bollwerke der gleichen lateinischen Kultur. Der rumänische Außenminister antwortete dem polnischen Außenminister in demselben Sinne.

Wohltat oder Existenzverschlechterung?

Warschau, 26. Februar. Die **„Epoka“** sucht den Regierungsentwurf zur Lösung der Wohnungsfrage, der von der Allgemeinheit stark angefochten wird, zu rechtfertigen, indem sie schreibt: Der neue Regierungsentwurf rechnet mit den realen Bedingungen des Geldmarktes in Polen, und faßt die Steuerquellen, weil sie in einem gerechten Verhältnis die verschiedenen Bevölkerungsschichten belasten. Um für die Wohnungsaktion eine reale Grundlage zu schaffen, mußte man an dauerhafte und unversagbare Mittel denken. Es sei darauf hingewiesen, daß schon im ersten Artikel des Entwurfs ausdrücklich betont wird, daß die Wohnungen für unbemittelte Kreise gebaut werden sollen, die ihre Unterhaltsmittel vorwiegend aus Lohnarbeit schöpfen. Die neuen Wohnungen werden zweifellos von den Normen abweichen, die wir Arbeiterwohnungen nennen. Man befürchtet, daß die Erhöhung der Mieten die arbeitenden Schichten stark belasten werde. Hier ist zu bemerken, daß im Sinne des Entwurfs die Erhöhung der Mieten für Ein- und Zweizimmerwohnungen erst vom 1. Januar 1931, d. h. fast in zwei Jahren beginnt. Einstweilen sind also diese Wohnungen nicht bedroht. Von 1 300 000 Wohnungen in Polen bilden die Ein- und Zweizimmer-Wohnungen etwa 70 Prozent. Wenn also nach zwei Jahren vom Inkrafttreten des Entwurfs die Erhöhung beginnt und 1½ Prozent vierteljährlich beträgt, also 6 Prozent jährlich, und selbst wenn wir annehmen, daß die Miete 20 Prozent des Haushalts einer Arbeiterfamilie ausmacht, so wird doch die daraus entstehende Belastung Ende 1931 kaum 1,2 Prozent des Gesamtbudgets betragen, d. h. etwa 3 Zloty monatlich. Das heutige niedrige Niveau der Arbeiterlöhne erlaubt uns daran zu glauben, daß bis dahin die Löhne sicher entsprechend gestiegen sind. Inzwischen werden aber von den eingebrachten Geldern Zehntausende von Arbeiterwohnungen gebaut werden und Hunderttausenden von Familien ein Heim sichern. Nicht größere Lasten ergeben sich für die Geistesarbeiter, (?) und wir sind auch hier überzeugt, daß sie durch eine Aufbesserung der Gehälter lich leicht ausgleichen lassen. Soviel wir wissen, beabsichtigt die Regierung, die Lasten, die sich aus dem Titel des geplanten Wohnungsgesetzes für die Beamten ergeben würden, durch einen besonderen Wohnungszuschlag auszugleichen. Wir zweifeln nicht daran, bemerkt das Blatt, daß Handel und Gewerbe dem Beispiel der Regierung folgen werden und damit dieser so dringenden sozialen Frage den Weg bahnen. Wir wollen nicht annehmen, daß die negative Haltung verschiedener Vereinigungen von Demagogie (!) diktiert war. Man müßte, bevor ein Protest beschlossen wird, den Bleistift zur Hand nehmen und auf dem Papier die guten und schlechten Folgen berechnen, um erst dann zu entscheiden, ob der Entwurf eine Wohltat für die arbeitenden Schichten oder eine Verschlechterung ihrer Existenz darstellt.“

Zum Besuch des polnischen Ministerpräsidenten in Danzig.

Danzig, 23. Februar.

Der Danziger Senat wird zu Ehren des polnischen Ministerpräsidenten Bartel am 27. Februar im Artushof ein Bankett geben. Bei dieser Gelegenheit werden voraussichtlich der Präses des Danziger Senats und der polnische Ministerpräsident Reden halten, in denen das augenblickliche Verhältnis zwischen Danzig und Polen zur Erörterung gelangt. Aus dem Umstand, daß sich in Begleitung des polnischen Ministerpräsidenten der polnische Verkehrsminister Kühn befinden wird, schließt man in Danzig, daß während des Besuches wichtige Besprechungen über Hafen- und Verkehrsangelegenheiten stattfinden werden.

Trotzki sucht ein Asyl.

Die Familie Trotzkis hat sich an die Kommunistische Partei in der Tschechoslowakei mit dem Ersuchen gewandt, sich für die Rettung des kranken ehemaligen Sowjetkommissars einzusetzen. In dem Telegramm an die Kommunisten wird gebeten, Trotzki ein Asyl in der Slowakei zu erwirken.

In der Mitteilung der Familie Trotzkis wird auch darauf hingewiesen, daß auch eine Tochter Trotzkis bereits an Tuberkulose gestorben sei. Die zweite soll sich, gleichfalls schwer krank an Tuberkulose, in einem Sanatorium in Turkestan befinden. In Brünn (Mähren) hat sich nun ein Ausschuß für die Rettung Trotzkis gebildet. Ueber die Krankheit Trotzkis werden nur Vermutungen ausgesprochen. Eine bestimmte Krankheit wird nicht angegeben. Die maßgebenden Prager Regierungskreise verhalten sich durchaus ablehnend gegen eine Einreise.

Paris, 25. Februar. Aus Konstantinopel wird von der Agentur Havas gemeldet: Trotzki wurde von mehreren Aerzten untersucht. Die Diagnose geht dahin, daß er unter einem heftigen Anfall von Malaria leidet, und daß die Lungen stark angegriffen sind. Falls Trotzki keine Aufenthaltserlaubnis in Deutschland erhält, will er den Professor Klemperer von Berlin nach Konstantinopel kommen lassen. Wie es heißt, läuft seine Aufenthaltsbewilligung in der Türkei am 1. Mai ab, und man rechnet nicht mit einer Erneuerung. Die türkischen Behörden befürchten Attentate von Weißrussen, die in der Türkei im Exil leben.

Londoner Blätter zu den Utrechter Enthüllungen.

London, 26. Februar. (R.) Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ sagt: Regierungen, die irgendwelche Garantien übernommen haben, müssen natürlich Vorbereitungen treffen, um gegebenenfalls ihre Zusagen zu erfüllen. Es besteht kein Zweifel daran, daß in den Geheimarchiven jeden Kriegsministeriums in Europa genaue Pläne für allerlei Möglichkeiten vorhanden sind. Andernfalls würde die Stellung einer Garantiemacht, die plötzlich in die Lage käme, ihrer Garantie entsprechend zu handeln, hoffnungslos sein.

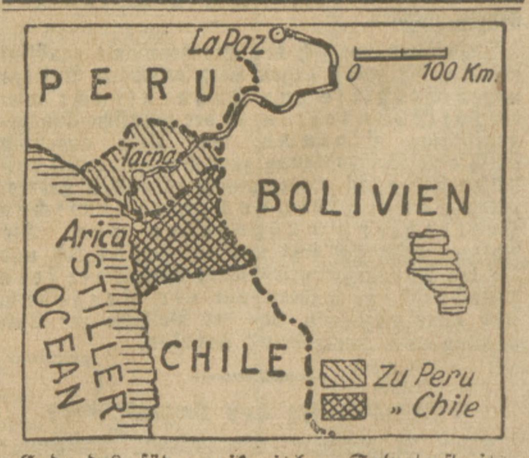
In einem „Viel Lärm um nichts“ überschriebenen Leitartikel sagt das gleiche Blatt: Was an der Veröffentlichung des „Utrechtsch Dagblad“ wahr ist, ist nicht neu, und was daran neu ist, ist nicht wahr.

„Times“ schreiben: Die britische Regierung hatte nichts mit dem französisch-belgischen Vertrag von 1920 zu tun. Die einzigen Verpflichtungen, die sie in dieser Beziehung eingegangen ist, sind die von Locarno.

„Daily News“ sagt in einem Leitartikel: Wir hoffen, es ist nicht ein Schatten von Wahrheit an der Behauptung, daß Großbritannien mit diesem zynischen Versuch, den Frieden der Welt zu torpedieren, direkt oder indirekt etwas zu tun hat.

Eine holländische Demarche in der Angelegenheit des Militärabkommens

Haag, 26. Februar. (R.) Die niederländische Regierung beauftragte ihre Gesandten in Paris und Brüssel, bei den Regierungen Frankreichs und Belgiens offiziell anzufragen, ob der vom „Utrechtsch Dagblad“ veröffentlichte Text der belgisch-französischen Militärkonvention authentisch sei und ob die Auszüge über die Interpretationsbestimmungen zu dieser Konvention richtig wiedergegeben seien.



Ende des südamerikanischen Salpeterstreits.

Der seit fast 50 Jahren währende Grenzstreit zwischen den südamerikanischen Staaten Chile und Peru um das durch seine Salpetervorräte wertvolle Gebiet von Tacna-Arica ist jetzt beigelegt worden. Der soeben abgeschlossene Vertrag spricht Tacna an Peru, Arica an Chile zu.

Karl Scheffler.

Zum 60. Geburtstag am 27. Februar.

Der Name dieses bedeutenden Kunstschriftstellers ist nicht in sehr weite Kreise gedrungen. Um so mehr ist es angezeigt, an solchem Tage dieses Mannes anerkennend zu gedenken, der im deutschen Kunstschrifttum nicht viele seines gleichen hat. Er hat kein weithin sichtbares Kunstamt, das seinen Namen schon äußerlich klangvoll gemacht hätte. Er ist Herausgeber der Zeitschrift „Kunst und Künstler“. Hier, wie auch in größeren Publikationen, hat er seine bedeutsame Tätigkeit entfaltet.

Diese Tätigkeit war — und ist noch — ausgreifend und stets von großen Gesichtspunkten geleitet. Und wenn wir Aelteren uns der neunziger Jahre erinnern, in denen eine Neuerstarkung des Kunstgeistes statthatte und eine kardinale Andersordnung der Werturteile, so begegnen wir sehr stark Schefflers Namen und Arbeit. Aber auch später — und heute noch — ist er ein guter Pionier in Kunstdingen. Manche Gegnerschaft hat er sich da wohl auch zuweilen zugezogen. Aber es geht ihm immer durchaus um die Sache. Selbstgefällige Schreiberei, die sich selbst mehr dienen will, als dem Gegenstand, liegt ihm völlig fern.

Es begann mit den großen französischen Impressionisten. Im Beginn der 90er Jahre war deren Bedeutung keineswegs weiterhin statuiert. Scheffler war einer der ersten, der erkannte, daß es sich hier um eine neuartige und durchaus bedeutende Kunst handle. Er hat sich damals und später dafür eingesetzt und hat sich bei diesem Gegenstand hier und da den — törichten — Vorwurf machen lassen müssen, daß er „Auslands“kunst begünstige. Aber er hatte nur einen frühen und richtigen Blick und wahres Kunstgefühl bewiesen; denn die Namen, um die es sich da handelte — Manet, Claude Monet, Renoir — haben heute Weltruf, und auf diesen Wegen, wenn auch in modifiziertem Sinne, sind dann auch deutsche Künstler gegangen, und man braucht da nur die Namen Liebermann, Corinth, Slevogt zu nennen. Und dann war es gerade ein Bezirk deutscher Kunst, der wenig beachtet war, und den er so recht entdeckt hat. Das war das so überaus reizvolle Gebiet der deutschen Biedermeier-Maler. Diese Bezeichnung, seit langem uns vertraut, ist ja nur halbrichtig; denn sie streift ein wenig an den Begriff „spießerlich“, und sie verdeckt etwas den Sinn des „Bedeutenden“, der der Sache doch auch innewohnt. Und eben dafür hat Scheffler seine starke Kraft eingesetzt; er hat immer wieder gezeigt: welche Einfachheit und Eigenart in dieser Kunst liegt; wie diese Zeit es verstanden hat, aus der Not — den kümmerlichen Verhältnissen der Zeit nach den Freiheitskriegen — eine Tugend zu machen. Es ist sehr stark Schefflers kunstschriftstellerisches Verdienst, wenn Namen aufglänzten, wie Caspar David Friedrich, Karl Blechen, Franz Krüger (der Pferde-Krüger) Karl Begas der Aeltere, Georg Friedrich Kersting, Johann Erdmann Hummel und noch manche andere. Es war auch zum guten Teil Schefflers Verdienst, wenn nachgewiesen wurde und heute klar ist: daß in diesen Künstlern sich eine höchst eigenartige, scharf umrissene Epoche deutscher Kunst darstellt, einer Epoche, die recht lange im Schatten ihrer eigenen Bescheidenheit gestanden hat.

Etwas lauter hat Scheffler, der sonst mehr zu den Stillen im Lande gehört, seine Stimme neuerdings erhoben, um auf die recht wichtigen Kunstkämpfe Einfluß zu nehmen, die sich um die Neubauten und Museums-Neugestaltungen auf der Berliner Museumsinsel drehen. In diesem Streit kam es, neben manchem anderen, vor allem darauf an, ob mehr das archäologische oder das rein künstlerische Interesse für Aufstellung und Art der Aufstellung entscheidend sein solle. Scheffler hat sich entschieden für das letztere eingesetzt und damit zum Teil scharfen Widerspruch gefunden. Auch die Sache des Pergamon-Altars, und die großen Schwierigkeiten, die sich nun bei der Aufstellung ergeben, spielen hier mitherein. Immer geht Scheffler auf den Qualitätsbegriff los, ihn in den Mittelpunkt setzend und das Archäologische als etwas Sekundäres ins Gebiet des Spezialistischen weisend. Er ist da von mancher Seite angegriffen worden; doch aber scheint sich diese Auffassung langsam durchzusetzen.

So sehen wir Scheffler seit manchem Jahr in reiner Art einer Sache dienen, die ihm Herzensangelegenheit ist. Sein praktisch bedeutendstes Verdienst aber ist vielleicht, daß er früh und unentwegt auf die Grundlage des Handwerklichen in der Kunst hingewiesen hat, ganz früh: als das noch nicht Mode war; als man das alles noch so aus dem Handgelenk und aus der „Genialität“ schütteln wollte. Als das klassische Vorbild noch alles war, und die Grundlage des handwerklichen Könnens recht sehr über die Achsel angesehen wurde.

So sei dem verdienstvollen Mann ein weiteres glückliches Wirken beschieden in der reinen Art, in der er der Kunst dient!

Georg Brandt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. Februar.

Bei neun Grad Kälte neuer Schnee.

Vergangene Nacht ging der in der gestrigen Wettervoraussage angekündigte Schnee in nicht unerheblichen Massen hernieder, und der Schneefall dauerte auch heut, Dienstag, früh bei 8 Grad Kälte noch etwas an.

Abrechnungsbücher und Arbeiterlohnlisten.

Auf Grund der Verfügungen des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 8. 11. 1928 sind in sämtlichen Arbeitsanstalten, die physische Arbeiter beschäftigen, mit dem 1. März 1929 Abrechnungsbücher anzulegen und Arbeiterlohnlisten nach einem besonderen System einzurichten, das den Arbeitsinspektoren die Kontrolle des Arbeitsverhältnisses ermöglicht.

Die Abrechnungsbücher sind einzuführen von sämtlichen Arbeitnehmern, die mehr als 4 Arbeiter beschäftigen, und sind vom Arbeitgeber jedem Arbeiter spätestens binnen 7 Tagen nach dem Antritt der Arbeit kostenlos auszuhändigen. Das Buch muß enthalten: 1. den Namen des Arbeitgebers oder des Unternehmers, 2. Zu- und Vornamen des Arbeiters, 3. Tag des Arbeitsantritts, 4. die Art des Arbeitsvertrages, 5. die Art der Beschäftigung, 6. die Höhe der Entschädigung, sowie die Grundsätze ihrer Berechnung, 7. Zeitpunkt der Auszahlung der Entlohnung, 8. die Höhe der Gebühren für die Inanspruchnahme der Leistungen des Arbeitgebers für den Arbeiter, und ferner, 9. andere Bedingungen des Arbeitsvertrages, falls die den Vertrag schließenden Parteien die Eintragung derselben in das Buch für notwendig erachten, des weiteren, 10. einen laufenden Auszug aus den Rechtsvorschriften und der Arbeitsordnung, und zum Schluß, 11 einen Abrechnungsteil. Das Abrechnungsbuch hat der Arbeiter an sich zu nehmen und bei der Abrechnung dem Arbeitgeber zur Vornahme der erforderlichen Eintragungen gegen eine entsprechende Quittungsmarke zu übergeben. Nach erfolgter Eintragung erhält der Arbeiter das Arbeitsbuch gegen Rückgabe der Quittungsmarke von dem Arbeitgeber zurück. Das Muster des Abrechnungsbuchs muß von dem zuständigen Arbeitsinspektor bestätigt werden.

Die Arbeiterlohnlisten sind von sämtlichen Arbeitsanstalten zu führen, die physische Arbeiter beschäftigen. Sie müssen ein genaues Bild über sämtliche Punkte der Entlohnung geben und insbesondere folgende Aufzeichnungen enthalten: 1. laufende Nummer, 2. Zu- und Vorname des Arbeiters, 3. Art der Beschäftigung, 4. das Datum der Entlohnung, 5. die Vergütung mit Angabe des Zeitraumes, für den der Lohn gezahlt wird, die Zahl der Ueberstunden und Entschädigung hierfür, den Gesamtbetrag der Barvergütung, und evtl. die Höhe der Beträge, die in Naturalien gegeben werden, 6. Abzüge, 7. den Betrag der Vergütung, der auszuzahlen ist. In den Rubriken „Vergütung" und „Abzüge" müssen außerdem Unterrubriken eingerichtet werden. Ferner haben Arbeitsanstalten, die ganz oder teilweise unter die Aufsicht der Arbeitsinspektion gestellt sind, und die mehr als 4 Arbeiter beschäftigen, ein namentliches Verzeichnis der Arbeiter zu führen. Die Bücher müssen geheftet sein und vor Ingebrauchnahme dem zuständigen Arbeitsinspektor vorgelegt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß vorschriftsmäßige Lohnbücher, sowie Arbeiterlohnlisten in der Drukarnia Mieszczańska, Poznań, ul. Nowa (fr. Neuestr.), zu haben sind.

Eine deutsche Privatschule in Czempin

Die evangelische Kirchengemeinde in Czempin hat den Mangel einer deutschen Schule durch Jahre hindurch schwer empfinden müssen. Durch die Opferwilligkeit der jetzigen und früheren Gemeindeglieder ist es jedoch dank der Bemühungen des Ortsgeistlichen, Pfarrers Kienitz gelungen, ein Grundstück mit Wohnhaus zu erwerben und es nach gründlichem Umbau in eine Schule mit Lehrerwohnung, Schwesternstation und Kirchendienerwohnung umzugestalten.

Am 10. Februar erfolgte die kirchliche Einweihung durch den Generalsuperintendenten D. Blau und den Ortsgeistlichen. Zu der Feier waren auch Vertreter des deutschen Schulwesens und der polnischen Behörden erschienen. Bei einer Gemeindefeier, an der die Kirchengemeinde fast vollständig teilnahm, gab Generalsuperintendent D. Blau ein umfassendes Bild der kirchlichen Lage und ihrer Anforderungen an jedes einzelne Gewissen. Rektor Gutsche-Posen schilderte den Stand der Bildungsmöglichkeiten für die deutschen Minderheiten. Die Feier wurde durch den Singkreis des V. D. H. (Verein Deutscher Hochschüler) Posen, der alte deutsche Weisen und Kanons vortrug, verschönt. Die neue Schule wird von dem Lehrer, Wilhelm Greger, geleitet und von 37 Kindern aus der Gemeinde und der nächsten Umgegend besucht. pz.

Jubiläumsspende für den Gustav-Adolf-Verein.

Der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung, der auch für die Evangelischen in Polen, und überhaupt für die evangelische Diaspora viel getan hat und noch tut, begeht am 6. November 1932 die Feier seines 100-jährigen Bestehens. Es besteht daher in weiten Kreisen die Absicht, eine Jubiläumsspende zu sammeln. Um die lebendige Volkstümlichkeit des Gustav-Adolf-Werkes zum Ausdruck zu bringen, soll 1 Million Mark in einzelnen Groschen und Pfennigen gesammelt werden. 60 000 Sammelbüchsen sollen in 15 000 evangelischen Gemeinden und ihren Vereinen des Deutschen Reiches und des evangelischen Auslandes aufgestellt werden. Man hofft, daß, wenn jede Büchse von jetzt ab bis zum 6. November 1932 auch nur wöchentlich 10 Pfennig einbringt, die Jubiläumsspende in Höhe von 1 Million Mark dem Geburtstagskinde wird überreicht werden können.

⚔ **Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond** ist erkrankt und befindet sich in einer ärztlichen Klinik. Der „Dziennik" erklärt, daß Grund zu Befürchtungen nicht vorliegt.

⚔ **Der Tierschutzverein für die Posener Wojewodschaft** bittet uns, bekannt zu geben, daß jede Korrespondenz an die Adresse: Towarzystwo Opieki nad Zwierzętami na Wojew. Poznańskie, Poznań, pl. Wolności 12 (Miejski Urząd Bezpieczeństwa i Porządku Publicznego) zu Händen des Sekretärs Kryszewski zu richten ist. Auskünfte werden von 8—3 Uhr nachm. erteilt.

⚔ **Im Postanweisungsverkehr mit der Tschechoslowakei** tritt am 1. März eine Aenderung ein. Als Höchstbetrag nach der Tschechoslowakei können 3000 Kronen übersandt werden, umgekehrt nach Polen 1000 Zloty.

⚔ **In einer Finanz- bzw. Steuerangelegenheit** fällte die Thorner Strafkammer eine wichtige Entscheidung. In der Inflationszeit hatte der Landwirt Dziewulski in Przeczno ein Grundstück für 30 Millionen gekauft, wobei der Vermittler 2 Prozent vom Verkäufer und 5 Millionen Mark vom Käufer erhielt. Das Finanzamt machte geltend, daß die Vermittlergebühren auch zum Verkaufsgeld gehören, was bei dem Verkaufskontrakt verheimlicht sei, um sich vor Besteuerung zu schützen, und bestrafte den Käufer D. mit 1730 Schweizer Frank, wogegen Berufung eingelegt und gerichtliche Entscheidung verlangt wurde. Das Gericht erkannte, daß hier keine Verheimlichung bzw. falsche Angabe des Kaufpreises vorliege, die Vermittlergebühren nicht zum Kaufpreise gehören, und sprach D. frei.

⚔ **Alfred Hoehn,** einer der besten Beethoven-Interpreten, tritt am Sonntag, 3. März, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause auf. Ueber Hoehn schreibt die „Dortmunder Zeitung": „Hoehns glänzend entwickelnde fabelhafte leicht und lockere Spieltechnik, sein bedeutendes plastisches Schattierungsvermögen. Bei der außergewöhnlichen geistigen Beweglichkeit, die ihn ein Programm von den Altklassikern bis zu Hindemith so intensiv erfassen läßt, tritt alles technische und musikalische Rüstzeug vor dem künstlerischen Erleben weit zurück . . . Für Chopin weiß Hoehn den ganzen sinnlichen Schönheitsklang des Klaviers hervorzuzaubern." Kartenverkauf bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20. Telefon 56-28 zum Preise von 8 bis 2 Zloty (einschl. Steuer pp.).

⚔ **Der Verein Deutscher Sänger** hält heut, Dienstag, 8¼ Uhr abends eine Sonderprobe im Konfirmandensaal der St. Matthäigemeinde, Eingang Kirchenseite, ab. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

⚔ **Unfall.** Gestern abend sprang der 59jährige Otto Heidekorn aus Dąbrowa, Kreis Neutomischel, auf der Caponnière von der noch in voller Bewegung sich befindenden Straßenbahn, kam zu Fall und verletzte sich am Kopfe erheblich. Nach Anlegung eines Verbandes im Stadtkrankenhause trat er die Rückreise nach Hause an.

⚔ **Warnung vor einem Gaunerpaar.** Ein Gaunerpaar, das sich Piwko nennt, treibt in den Städten Posens und Pommerellens sein Unwesen. Der Mann weist sich mit gestohlenen Papieren als Vertreter der Lemberger Firmen Marek Feuerstein und Franciszek Melcher Umrath aus und nimmt Bestellungen auf landwirtschaftliche Maschinen entgegen, natürlich auch Anzahlungen, die er aber ebensowenig wie die Bestellungen weiterleitet, sondern das Geld für sich verbraucht.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Wojciech Pawelczak, ul. Kwiatowa 13 (fr. Blumenstraße), 6 Meter Wasserröhren und 4 Wasserhähne; aus der Bäckerei von Antoni Pabiszczak, Große Gerberstraße 46, 50 Pfd. Weizenmehl; einem Kaufmannslehrling in einer hiesigen Bank aus der Tasche 2000 zl; einem Jan Kostecki, wohnhaft ul. Rzeczypospolitej (fr. Lindenstr.), in einem Straßenbahnwagen der Linie 1 eine Brieftasche mit verschiedenen Personalpapieren, einer Beamtenlegitimation Nr. 48, 20 zl und 3 Kontrollaufträgen; vor dem Kino „Apollo" einem Roman Rybczyński, wohnhaft ul. 27 Grudnia 16, (fr. Berlinerstr.), eine Geldbörse mit 5 zl und zwei Eintrittskarten.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 27. Februar, 6,54 Uhr und 17,32 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh —0,14 Meter, gegen —0,15 Meter gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 23. Februar bis 2. März: Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 75; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, Głogowska 92. Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

⚔ **Posener Rundfunkprogramm** für Mittwoch, den 27. Februar. 13 bis 14: Zeitzeichen. Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Börsen. 14.15 bis 14.30: Kommunikate. 16.55 bis 17.25: Hörspiel für Kinder. 17.25 bis 17.55: Für die Kinder. 17.55 bis 18.50: Ueberraschungen. 18.50 bis 19.15: Radiochronik. 19.15 bis 19.40: Vortrag aus dem Zeitungswesen. 19.40 bis 20.05: Französische Plauderei. 20.05 bis 20.30: Beiprogramm. 20.30 bis 22.30: Abendkonzert. 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen. Kommunikate. 22.45 bis 23: Tanzstunde. 23 bis 24: Tanzmusik aus der „Wielkopolanka".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Amsee,** 25. Februar. Vergangene Nacht war hier in einem von vier Familien bewohnten Häuschen Feuer ausgebrochen. Beim Retten seines Hab und Guts wurde der Arbeiter Antoni Piwalski von einem herunterfallenden Balken getroffen und erlitt den Verbrennungstod. Ein anderer Bewohner, Michal Niedzielski, erlitt schwere Brandwunden. Das Feuer war durch Ueberheizung eines Ofens entstanden.

* **Inowrocław,** 25. Februar. Am Sonnabend abend heizten die Verkäuferinnen des Fleisch- und Wurstwarengeschäfts von L. Benedykcziński, Markt 23, kurz vor dem Schlafengehen noch rasch den Ofen ein und begingen dabei die Unvorsichtigkeit, die Ofentür zu früh zu schließen. Diese ihre Unvorsichtigkeit sollten sie aber teuer bezahlen, denn Sonntag früh wurden beide entseelt in ihren Betten aufgefunden. Die unglücklichen Opfer sind die 20jährige Walerja Kantowska und die 18jährige Barbara Kemp. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß infolge zu frühzeitigen Schließens des Ofens das in dem Ofen angesammelte Kohlengas durch die Ritzen in das Zimmer drang und so den Tod der beiden bedauernswerten jungen Mädchen herbeiführte.

* **Kosten,** 25. Februar. In Kielczewo erlitten den Vergiftungstod durch Kohlengas in der Nacht zum Sonnabend der 70jährige Arbeiter Stanisław Wilczek und seine 65jährige Frau Janina.

* **Nakel,** 25. Februar. Feuer brach in der Wohnung des Postschaffners Kakuszke in der Petersilienstraße aus. Der Brand entstand infolge überheizten Ofens in der Schlafstube. Die Zimmereinrichtung ist ausgebrannt. Die Löscharbeit behinderte der große Wassermangel. — Zerstört durch den strengen Frost wurden die Wasser- und Kanalisationsleitungen in den meisten Häusern der Petersilienstraße. Die Leute müssen bis auf den Markt mit Eimern nach Wasser laufen, wo ihnen zu bestimmten Zeiten Wasser aus einem Hydranten abgegeben wird. — Der Zugverkehr ist wieder normal mit Ausnahme der Nakel—Gnesener Strecke, wo infolge der vier Meter hohen Schneeverwehungen, an deren Beseitigung man eiligst arbeitet, der Verkehr vollends ruht.

* **Raschkow,** 25. Februar. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand dieser Tage hier statt. Nachdem sich alle Gäste zur Feier eingefunden hatten, sollte die Fahrt zur Kirche vor sich gehen. In diesem Augenblick aber trat der glückliche Bräutigam vor seinen Schwiegervater und forderte die Mitgift der Braut in bar auf den Tisch ausgezahlt zu erhalten. Der überrumpelte Schwiegervater gestand, daß ihm dies nicht möglich sei; doch der vorsorgliche Freiersmann hatte gleich Wechselformulare bei der Hand, die er auf die vereinbarte Höhe der Mitgift ausstellte und sie zur Unterschrift dem Vater seiner lieben Braut vorlegte. Was blieb nun dem Brautvater weiter übrig, als dem Wunsche seines zukünftigen Schwiegersohnes zu willfahren und zu unterschreiben? Er soll dann in ganz eigenartiger Stimmung zur Trauung gefahren sein.

* **Sadke,** 25. Februar. Feuer war Sonnabend früh in der Gemeindeschmiede ausgebrochen. Der durch das Dorf fließende Fluß, aus dem bei Feuer das Wasser zum Löschen entnommen wird, ist infolge der anhaltenden starken Kälte ganz zugefroren, und es war deshalb das Wasserheranschaffen unmöglich. Die Wehr mußte aus diesem Grunde untätig bleiben. Die Schmiede brannte ganz herunter. Das Wohnhaus blieb verschont.

* **Storchnest,** 25. Februar. Einen seltenen Rekord stellte eine Sau des Gemeindevorstehers Pflanz in Trebchen auf, indem sie 21 Ferkel warf. 7 Stück davon sind jedoch eingegangen, da sie von der Mutter nicht ernährt werden konnten; die übrigen 14 Stück sind gesund und munter.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culmsee,** 25. Februar. Die Zuckerfabrik hat der Stadt einen Waggon Steinkohlen und 2000 Zloty für die Armen zur Verfügung gestellt.

* **Graudenz,** 25. Februar. Die Zahl der Arbeitslosen in Pommerellen wuchs in der Zeit vom 10. bis zum 16. Februar um 297 Personen. Sie betrug 13 613 Personen, wovon auf Thorn 1505, auf Graudenz 1059, auf Dirschau 832 und auf Gdingen 490 Personen entfallen. Der Rest verteilt sich auf die anderen Ortschaften Pommerellens. — Kohlen für die arme Bevölkerung, die keinerlei Brennmaterial besitzt, gibt der Magistrat laut amtlicher Bekanntmachung in Mengen von je einem Zentner gegen sofortige Bezahlung von 2,80 Zloty vom städtischen Kohlenlager, Hornstraße (Rejtana) ab. — Ihre Goldene Hochzeit feierten am Sonnabend voriger Woche die Hausbesitzer Karl Winkelschen Eheleute, Festungsstraße wohnhaft. Das Jubelpaar wurde von Pfarrer Dieball in der evangelischen Kirche eingesegnet. Beide Gatten — der Ehemann ist 75, seine Gattin 70 Jahre alt — erfreuen sich großer physischer und geistiger Frische.

* **Konitz,** 25. Februar. Im Manufakturwarengeschäft der Firma Borzyszkowski am Wilhelmsplatz haben bisher unbekannte Täter mit einem Stein die Schaufensterscheibe zertrümmert und für etwa 1600 Zloty Waren gestohlen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

B. W. in P. Die 2000 poln. Mk. aus Januar 1922 hatten einen Wert von 4,44 Zloty.

O. St. in S. Die 3000 Mk. aus November 1918 hatten einen Wert von 2000 Zloty und sind als gewöhnliche Hypothek mit 15 Prozent, d. h. also auf 300 Zloty aufzuwerten.

R. T. B. 1. Eine derartige Weiterverpachtung eines Teils der Jagd ist ohne Genehmigung des Jagdeigentümers nicht erlaubt. 2. Falls diese Genehmigung aber erteilt ist, steht einer Ausübung der Jagd durch die Mitpächter nichts im Wege.

A. B. in W. Bisher ist nach unseren Feststellungen ein solcher Konkurs amtlich noch nicht bekannt gegeben worden.

Sport und Spiel.

Eine Fußballinflation.

Der Vizemeister der polnischen Liga, die Posener „Warta", hat sich anläßlich der Landesausstellung sehr weitreichende Ziele gesteckt, wenn man das reichhaltige Programm betrachtet, das für die diesjährige Saison, die außerdem die Ligaspiele bringt, aufgestellt worden ist. Es möchte einem fast schwindlig werden, wenn man Namen liest, wie: „Hask" (Fußballmeister Südslawiens), „F. C. Milano" (einer der besten Clubs Italiens), „Rapid"-Wien, „Vasas"-Budapest, „Breslauer Sportklub 08", „D. F. C."-Prag, „Pardubice"-Tschechei, „3. Bezirk"-Budapest, „Schupo"-Danzig und eine englische Amateurmannschaft. Posen stehen also ganz außergewöhnliche Genüsse bevor.

Es besteht sogar die Möglichkeit, daß hier Länderkämpfe mit Italien und der Tschechoslowakei zum Austrag kommen.

Die tschechoslowakischen Ski-Meisterschaften beweisen immer mehr, daß die Form der Polen nach den Anstrengungen in Zakopane trotz des Sieges Czechs im 18-Kilometerlauf gegen den Deutschen Wahl und den Deutschtschechen Etterich zurückgegangen ist. Das beweist z. B. die Niederlage im Stafettenlauf über 21,6 Kilometer, den die deutschtschechische Mannschaft vor den Tschechen gewann. Die Polen (Bronisław Czech, sein Bruder Władysław und Gąsienica) belegten erst den 3. Platz. Die deutsche Mannschaft (Wahl, Krebs und Aschauer) führte bis zum letzten Wechsel und hatte den Sieg bereits in der Tasche, als sie sich aus dem Wettbewerb zurückziehen mußte, weil Aschauer 2 Kilometer vor dem Ziel ein Schneeschuh brach.

In Wien steht Anfang März ein Eishockey-Turnier zwischen Oesterreich, Schweden und der Tschechoslowakei bevor.

Wettervoraussage für Mittwoch, 27. Februar.

= **Berlin,** 26. Februar. **Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig, ohne nennenswerte Schneefälle, weiterhin ziemlich kalt, nordöstliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Im Süden noch Tauwetter, sonst ziemlich kalt und besonders im Osten Schneefälle.**

Die Gehälter der reichsdeutschen Angestellten Ende 1928.

Wie in den früheren Jahren hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten auch die tariflichen Durchschnittsgehälter nach dem Stand von Ende 1928 ermittelt. Die Feststellungen stützen sich auf über 100 verschiedene Tarifverträge, in denen die verschiedensten Geschäftszweige und Orte unterschiedlicher Grösse berücksichtigt sind. Ermittelt wurden die Gehälter für bestimmte Lebensalter und Tätigkeitsmerkmale. Zugrundegelegt wurde dabei das in meisten Tarifverträgen übliche Viergruppenschema. Festgestellt wurde das tarifliche Durchschnittsgehalt für:

Gruppe 1: Einfache Arbeiten nach vollendetem 21. Lebensjahre.
Gruppe 2: Gehobene Tätigkeit nach vollendetem 24. Lebensjahre.
Gruppe 3: Selbständige Arbeiten nach vollendetem 28. Lebensjahre.
Gruppe 4: Leitende Tätigkeit nach vollendetem 30. Lebensjahre.

Für das Deutsche Reich ergab sich nach dem Stand von Ende Dezember 1928 folgender Gesamtdurchschnitt:

	männlich	weiblich
	Reichsmark	Reichsmark
Gruppe 1 nach vollendetem 21. Lebensjahr	129,46	117,46
Gruppe 2 nach vollendetem 24. Lebensjahr	178,58	161,92
Gruppe 3 nach vollendetem 28. Lebensjahr	258,01	236,84
Gruppe 4 nach vollendetem 30. Lebensjahr	333,68	307,53

Es ergibt sich gegenüber dem Stand vom Dezember 1927 durchweg eine Steigerung des Nominalgehalts in folgendem Umfange:

	Gruppe 1 v. H. m.	Gruppe 1 v. H. w.	Gruppe 2 v. H. m.	Gruppe 2 v. H. w.
Gesamtdurchschnitt	7,36	7,25	8,16	8,05

	Gruppe 3 v. H. m.	Gruppe 3 v. H. w.	Gruppe 4 v. H. m.	Gruppe 4 v. H. w.
Gesamtdurchschnitt	7,88	7,93	8,74	8,73

Nach der Reichsindexziffer für Dezember 1928 (152,7) haben die Gehälter folgenden Realtwert:

	Gruppe 1 m.	Gruppe 1 w.	Gruppe 2 m.	Gruppe 2 w.
Gesamtdurchschnitt	84,78	76,92	116,95	106,04

	Gruppe 3 m.	Gruppe 3 w.	Gruppe 4 m.	Gruppe 4 w.
Gesamtdurchschnitt	168,97	155,10	218,52	201,39

Auch im Realwert ergibt sich nach dieser Methode gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung. Zu berücksichtigen ist bei der Berechnung des Realwertes die Unvollkommenheit der Reichsindexziffer, in der verschiedene Ausgabengruppen überhaupt keine Berücksichtigung gefunden haben. Ausserdem ist der Reichsindex auf den Bedarf einer Arbeiterfamilie aufgebaut. Die Beobachtungen und statistischen Feststellungen haben ergeben, dass sich die Ausgaben des Angestellten in ganz anderer Art auf die einzelnen Ausgabengruppen verteilen wie die des Arbeiters. Zu beachten ist, dass die angegebenen Gehälter einen errechneten Durchschnitt darstellen, der ausserdem auf den tariflichen Mindestgehältern aufgebaut ist.

Die Tarifverträge geben zwar die Grundlage für die Bezahlung der Angestellten ab, in der Praxis sind jedoch stärkere Abweichungen festzustellen.

Mit Rücksicht darauf, dass die tariflichen Durchschnittsgehälter nicht die tatsächlich gezahlten Gehälter der Angestellten wiedergeben und in dem Bestreben, möglichst weitgehende Klarheit über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Angestellten zu schaffen, führt der Gewerkschaftsbund der Angestellten eine grosse Erhebung durch. Neben den gezahlten Gehältern, den Abzügen für Sozialversicherung und Lohnsteuer werden die Arbeitszeit, der Urlaub, die Wohnverhältnisse und die Auswirkungen neuer Arbeitsmethoden auf die Angestellten ermittelt. **Die Erhebung wird gleichzeitig ein soziologisch interessantes Bild über die soziale Herkunft der Angestellten ergeben.**

✝ **Deutsche Warenhäuser überflügeln den Einzelhandel.** Die jüngsten Veröffentlichungen des Konjunkturforschungs-Instituts über die Warenhaus-Umsätze im Jahre 1928 zeigen, dass die Warenhäuser eine erheblich stärkere Aufwärtsentwicklung genommen haben, als der übrige Einzelhandel. Die Umsätze der Warenhäuser konnten nämlich im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahre um 12,2 Prozent gesteigert werden, während die Umsätze im übrigen Textileinzelhandel nach den Ermittelungen des Reichbundes des Textileinzelhandels nur um 3,6 Prozent stiegen. Am besten war das Geschäft der Warenhäuser in den Monaten Januar, März, Mai, Juni und August, die durchschnittlich eine Steigerung um 15—17.5 Prozent aufwiesen, aber auch die schwächsten Monate, nämlich November und April, zeigen noch Steigerungen zwischen 3 und 7 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Bei den Warenhausumsätzen waren in den einzelnen Branchen folgende Steigerungen festzustellen: Nahrungs- und Genussmittel 24,3 Prozent, Damen- und Mädchenkonfektion 6,3 Prozent, Herren- und Knabenkonfektion 3,4 Prozent, Damenwäsche 11 Prozent, Herrenwäsche 7,8 Prozent, Trikotagen, Wollwaren und Strickwaren 4,4 Prozent, Seide und Samt 11,3 Prozent, Schuhwaren 19,7 Prozent, Hausrat und Möbel 12,1 Prozent. Bei dem übrigen Texileinzelhandel waren an der Steigerung der Umsatzziffer die Damen- und Mädchenkonfektion mit 5,2 Prozent, Wäschekonfektion mit 3 Prozent beteiligt, während in der Herren- und Knabenkonfektion sogar ein Rückgang um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahre festzustellen war. Das Vordringen der Warenhäuser auf dem Markte, das schon seit langem von den Spezialgeschäften mit Sorge beobachtet wird, hat also 1928 noch erheblich zugenommen.

Der Eigentumsvorbehalt bei ausländischen Geschäften nach Polen. Der Deutsche Wirtschaftsbund für Polen E. V. teilt mit, dass beim Geschäftsverkehr mit Polen in den ehemals preussischen Gebieten hinsichtlich des Eigentumvorbehaltes die Bestimmungen des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches gelten, und dass auch für das ehemalige österreichische Gebiet der Vorbehalt des Eigentums bis zur Bezahlung des Kaufpreises vereinbart werden kann. In Kongress-Polen geht dagegen das Eigentumsrecht grundsätzlich mit der Uebergabe auf den Käufer über. Die Vereinbarung des Eigentumvorbehalts ist möglich, bedarf aber der schriftlichen Anerkennung. Es empfiehlt sich daher, bei Verkäufen nach Kongresspolen als Erfüllungsort den Ort der ausländischen Amtsniederlassung des Verkäufers zu vereinbaren, weil dieser dann auch in dem fremden Recht vielfach als bestimmend für das anzuwendende materielle Recht angesehen wird.

V **Die Ausbeutung des Białowieżer Forstes.** In Warschau ist der Teilhaber der neuen englischen Gesellschaft, Mandel, eingetroffen, die — wie wir bereits gemeldet haben — die Aktienmehrheit der Konzessionsgesellschaft des Białowieżer Waldes „Century" übernommen hat. In der nächsten Zeit wird die Ankunft eines zweiten Vertreters der neuen englischen Gesellschaft in Warschau erwartet, um mit dem polnischen Landwirtschaftsministerium Verhandlungen über die weitere Ausnutzung der Konzession und die von der Gesellschaft an die Regierung abzuführenden Beträge aufzunehmen.

V **Holztransaktionen in Polen.** In letzter Zeit wurden in Polen folgende grössere Geschäfte abgeschlossen: Die Firma Teklas, Słonim, verkaufte der Firma Majerowicz u. Recht, Pinsk, etwa 10 000 fm Kiefernlangholz franko Sägewerk in Słonim zum Preise von 21 sh je fm.

Die Firma Martens u. Saab, Warschau, kaufte von der Firma Schalitt 2000 fm beschnittenes Kiefernmaterial vorjährigen Einschnitts zu 85 zł je fm. Des weiteren kaufte dieselbe Firma von der Firma Schalitt 1500 fm kiefernes Tischlermaterial, und zwar für 140 zł je fm für das stärkere Holz und für 125 zł je fm für das schwächere Holz.

Die Firma K. Cukier u. Sohn, Warschau, kaufte von der Firma Zdziechowski in Miechow 3600 Stück erstklassiges Fichtenmaterial für 42 000 Pfd. St.

Graf Tarnowski verkaufte der Firma „Westl. Gesellschaft für Holzexport" (Zachodnie Tow. dla Eksportu Drzewa), Warschau, etwa 600 Morgen Wald, 4 km von der Station Nieklan entfernt, für die Summe von 165 000 Dollar.

Die Firma Telechany A.-G. verkaufte der Firma „Lodag" 10 000 fm Kiefer für 17 sh je fm.

Die Firma „Westl. Gesellschaft für Holzexport" verkaufte der Furnierfabrik Edelsztejn u. Jachniuk in Kostopol 3000 fm Erlenholz frei Station Matynsk.

Die Firma Teklas, Słonim, verkaufte etwa 2500 fm Kiefernblöcke an die Breslauer Firma „Scholz".

Die Firma „Rathaus u. Rochlin", Warschau, verkaufte der Dicktenfabrik Kleiman in Nowy Dwór etwa 3000 fm Furniererle.

Märkte.

Getreide. Warschau, 25. Februar. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 35—35.50, Weizen 46.50—47, Braugerste 34.75—35.75, Grützgerste 32.50 bis 33.50, Einheitshafer 33.75—34.75, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 42—50, Raps 87—89, roter Klee 140—170, weisser 240—290, Seradella 57—60, Blaulupine 23—25, Weizenmehl 65proz. 67—70, Roggenmehl 70proz. 49—50, Roggenkleie 24—25, mittlere Weizenkleie 26.50—27.50, bessere 28.50—29.50, Leinkuchen 48—49, Rapskuchen 39—40. Umsatz klein, Stimmung ruhig.

Lemberg, 25. Februar. Im heutigen Börsenhandel sind fast alle Produkten im Preise gestiegen. Das Geschäft ist sehr belebt, der Gesamtumsatz betrug 150 to. Tendenz stark steigend, Stimmung fest. Notiert wird loko Lemberg im Markthandel: Domänenweizen 49—50, Roggen 34.50—35.25, Mahlgerste 30.50 bis 31.50, Hafer 33.50—34.50, Weizenmehl 65proz. 72 bis 73, Roggenmehl 70proz. 50—51, Weizenkleie 25 bis 25.50. Notierungen loko Podwołoczyska: kleinpoln. Hafer im Börsenhandel 32—32, im Markthandel: Domänenweizen 46.50—47.50, Roggen 32—32.75, Mahlgerste 28.25—29.25, rumänischer Mais 34.50—35.50, weisse Bohnen 125—150, Ackerbohnen 34.50—35.50, schwarze Wicke 43.50—45.50, graue Wicke 38.50 bis 39.50, Buchweizen 38.50—39.50, Blaulupine 24.50 bis 25, Weizenkleie 24.50—25, roter Klee 150—170, blauer Mohn 120—130.

Krakau, 25. Februar. Domänenweizen 49.50 bis 50.50, Handelsweizen 47.50—48.50, Inlandsdomänenroggen 36—36.50, Handelsroggen 35—36, Domänenhafer 36—36.50, Handelshafer 35—36, Braugerste 37 bis 38, Futtergerste 31.50—32.50, Mais La Plata 44 bis 45, Posener Viktoriaerbsen 90—92, Speiseerbsen 58—62, Ackerbohnen 39—40, Wicke 45—47, Gelblupine 33—34, Blaulupine 28—29, Rapskuchen 43—44, Leinkuchen 52—54, Sonnenblumenkuchen 48—49, Langstroh gepresst 11—12, Winterraps 84—85, blauer Mohn 130—135, grauer 120—127, roter Saatklee 240—260, Fabrikkartoffeln 6½—7, Krakauer Weizenmehl 65proz. 72—74, Kongressweizenmehl 55proz. 67.50—68.50, Krakauer Roggenmehl 70proz. 50—51, Posener Roggenmehl 70proz. 52—52.50, Roggenkleie 26—26.50, Weizenkleie 27—28, rotes Mehl 32—33, Burmareis im ganzen 2. Sorte 79—80.

Kattowitz, 25. Februar. Inlands- und Exportweizen 43—44, Roggen 34—35, Exportroggen 40—41, Inlandshafer 36—37, Exporthafer 40—41, Inlandsgerste 39—40, Exportgerste 41—42, Leinkuchen franko Empfangsstation 52—53, Sonnenblumenkuchen 51—53, Weizenkleie 28—28.50, Roggenkleie 27.50—28, Stroh 9.50—10.50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Lublin, 25. Februar. Die Lubliner Getreidegenossenschaft notiert: Roggen 35, Weizen 45—46, Gerste 32—33, Hafer 33. Tendenz ruhig.

Berlin, 25. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 217—219, März 233, Mai 240, Juli 251. Tendenz: sehr fest. **Roggen:** märk. 204—207, März 220, Mai 230, Juli 234. Tendenz: fest. **Gerste:** Braugerste 218—240, Futter- und Industriegerste 192—202. **Hafer:** märk. 199—205. **Mais:** 242. **Weizenmehl:** 26.25 bis 29.75. **Roggenmehl:** 27.15—29.50. **Weizenkleie:** 15.70. **Weizenkleiemelasse:** 15.10—15.20. **Roggenkleie:** 14.75. **Viktoriaerbsen:** 42—49. **Kleine Speiseerbsen:** 27—33. **Futtererbsen:** 21—23. **Peluschken:** 23—24.50. **Ackerbohnen:** 21—23. **Wicken:** 26—27. **Lupinen, blau:** 15.80—16.50. **Lupinen, gelb:** 21—22. **Seradella, neue:** **Rapskuchen:** 20.40—20.60. **Leinkuchen:** 25.40—25.60. **Trockenschnitzel:** 14.60—14.90. **Soyaschrot:** 23.30 bis 23.50. **Kartoffelflocken:** 23—23.50.

Produktenbericht. Berlin, 26. Februar. Die Flaue der überseeischen Terminmärkte machte hier nur verhältnismässig geringen Eindruck, der Hauptfaktor für die Tendenzgestaltung blieb die Wetterlage. Immerhin ergaben sich am Lieferungsmarkte Preisabschläge von 1—1½ Mark, die aber wohl mehr als eine Reaktion auf die gestrige Festigkeit, mit der der Effektivmarkt nicht Schritt gehalten hatte, anzusehen war. Die Wettermeldungen lauten aus den einzelnen Teilen des Reiches sehr verschieden, im allgemeinen ist jedoch eine Milderung des Frostes eingetreten. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen blieb ziemlich knapp, das offerierte Material fand zu etwa 1 Mark niedrigeren Preisen bei den Mühlen Aufnahme. Das Exportgeschäft leidet nach wie vor unter den bekannten Schwierigkeiten. Am Mehlmarkt zeigte sich auch auf Lieferung regere Nachfrage, Abschlüsse scheitern jedoch zumeist an den unzureichenden Geboten, so dass sich die Umsatztätigkeit weiter auf die Deckung des notwendigsten Konsumbedarfes beschränkt. Hafer und Gerste bei unveränderten Preisen in schleppendem Geschäft.

Rauhfutter. Berlin, 26. Februar. Drahtgepresstes Roggenstroh 1.20—1.40, Weizenstroh 1.15—1.30, drahtgepresstes Haferstroh 1.40—1.55, drahtgepresstes Gerstenstroh 1.20—1.45, Roggenlangstroh 1.25—1.50, bindfadengepresstes Roggenstroh 1—1.20, bindfadengepresstes Weizenstroh 0.90—1.10, Häcksel 1.90—2.10, handelsübliches Heu 3.20—3.80, gutes Heu 4.20—5.20, drahtgepresstes Heu 40 Pfg. über Notiz, Timothy 5.70 bis 6.30, Kleeheu 5.50—6.20, Milizheu rein lose gesucht, Milizheu lose (Warthe 3.20—3.60, Milizheu lose (Havel) 2.70—3.10.

Die Notierungen des Posener Viehmarktes lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Lemberg, 25. Februar. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht in zł: Ochsen 1. Sorte 1.50—1.65, Bullen 1. Sorte 1.50—1.55, 2. Sorte 1.35—1.40, Kühe 1. Sorte 1.50—1.60, 2. Sorte 1.33—1.45, 3. Sorte 1 bis 1.15, Färsen 1. Sorte 1.45—1.60, Kälber 1.20—1.42.

Butter. Warschau, 25. Februar. Die hiesige Butterkommission hat die Preise ab 25. d. Mts. wie folgt ermässigt: beste Molkereibutter von 7.60 auf 7.20, Tafelbutter von 6.60 auf 6.40, gesalzene Molkereibutter mit 6.20 zł behauptet.

Eier. Warschau, 25. Februar. Der Verband der Eier- und Molkereigenossenschaften in Warschau notiert für 1 Kiste franko Lager Warschau für frische Eier 400—420 zł. Tendenz fallend, da die Zufuhren täglich stärker werden. Im Kleinhandel ist der Preis pro Stück von 38 auf 35 gr ermässigt worden.

Bochnia, 25. Februar. Informationsbericht der Firma L. Strisower: frische Eier pro Schock 15 zł, für 24 Schock 360 zł. Tendenz fest, Zufuhren klein und kaum für den hiesigen Konsum ausreichend.

Flachs. Lublin, 25. Februar. Am hiesigen Flachsmarkt hält sich das Geschäft wegen schwacher Nachfrage in sehr engen Grenzen. Notiert wird für 100 kg in Dollar loko Ladestation: gekämmter Flachs 1. Sorte 43, 2. Sorte 33, nicht gekämmt 1. Sorte 28, 2. Sorte 16, Flachswerg 1. Sorte 22, 2. Sorte 11. Tendenz fallend.

Häute und Felle. Bromberg, 25. Februar. Grosshandelspreise für 1 kg in Złoty loko Bromberg: Rindsfelle 1.80—2, kurzwollige Hammelfelle 1.60—2, langwollige Hammelfelle 2.40—2.60. Notierungen pro Stück: Kalbsfelle 10—11, Ziegenfelle 8—10, Rosshäute 32—25. Tendenz schwach bei Durchschnittsangebot.

Holz. Richtpreise je fm fr. Waggon Verladestation (wo nicht anders vermerkt): Kiefer: Blöcke sh 43—44; Langholz (das Stück 1 m im Durchschnitt) sh 20; Stammware in Blöcken loko Grenze Mk. 90; Mittelware zł 100; Waggonbretter Mk. 60; Waggonbohlen Mk. 58 (beides loko Grenze); Telegraphenstangen und -masten sh 20—23; Grubenholz $ 3.40, Sleepers loko Danzig d. St. sh 9,3; Schwellen 1 T. Mk. 4.75 (loko Grenze). Fichte: Langholz sh 18, Bohlen 1 Std. £ 11 loko Danzig, Schleifholz $ 3.15. Eiche: Prima Furnierstämme £ 8—9; Stämme von über 50 cm £ 5.10; von 40—49 cm sh 70—75, von 30—39 cm sh 55—60; Stammware in Bl. (loko Danzig) £ 4.15; Schwellen d. St. $ 1,50; Binder (Ausl.) $ 14; Plancons (Kbfuss) sh 4; Friesen $ 30.

Ahorn: astfrei von 35 cm im Zopf sh 50
Weissbuche: astfrei von 25 cm im Zopf sh 25—28
Erle: astfrei von 25 cm im Zopf sh 43—47
Birke: astfrei von 25 cm im Zopf sh 25—27
Espe: astfrei von 25 cm im Zopf sh 30—32
Rotbuche: astfrei von 30 cm im Zopf $ 5,50—6

Metalle und Metallwaren. Warschau, 25. Febr. Das Warschauer Handelshaus A. Gepner, Grzybowska Nr. 27, notiert für 1 kg in Złoty: Bankazinn in Blocks 11.50, Hüttenblei 1.15, Hüttenzink 1.40, Antimon 2.35, Aluminium 4.40, Zinkblech Grundpreis 1.68, Kupferblech 4.80, Messingblech 3.80—4.80.

Kattowitz, 25. Februar. Der Preis für Roheisen ist mit 210 zł für 1 Tonne loko Ladestation unverändert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	26. 2.	25. 2.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	+	65.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	+
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00 +	92.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	47.50G	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posener Ldsch. (1 D-Zentner)	—	27.75G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	104.0 +	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	26. 2.	25. 2.		26. 2.	25. 2.
Bk. Kw., Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	85.00B	85.00B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	110.00B
Bk. Stadthag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	20.00G	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	175.00G	+
Cukr. Zduny	+	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Hartwig C.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	25. 2.	22. 2.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	104.50	104.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	85.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100 G.-zł)	111.50	111.75

Industrieaktien.

	25. 2.	22. 2.		25. 2.	22. 2.
Bank Polski	176.50	175.75	Węgiel	86.00	87.00
Bank Dyskont.	138.00	138.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	120.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	22.00
Bk.Zw. Sp.Z.	85.00	85.00	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	—	30.50
Spies	250.00	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	103.00	104.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	33.25	34.50	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	41.00
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	141.00	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	13.00	12.50
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	43.50	42.00	Herbata	—	—
Firley		53.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	7.50	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: fester bei kleinen Umsätzen.

Amtliche Devisenkurse.

	25. 2. Geld	25. 2. Brief	22. 2. Geld	22. 2. Brief
Amsterdam	356.31	358.12	—	—
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.49	124.11
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.1750	43.39	43.1750	43.39
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.75	34.93	34.75	34.92
Prag	26.3750	26.5050	26.3750	26.51
Rom	46.6050	46.8450	46.62	46.86
Stockholm	237.73	238.93	237.75	238.95
Wien	125.01	125.63	124.99	125.61
Zürich	171.10	171.96	171.09	171.95

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: ruhig.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Febr., 13.30 Uhr. Auch die heutige Börse brachte entgegen den Erwartungen des Vormittagsverkehrs wieder meist schwächere Kurse. Das nach festerem Beginn unregelmässige New York, die wahrscheinliche teilweise Preisgabe des Transfer-Ausschusses bei den Verhandlungen in Paris, Entscheidung der Deutschen Volkspartei, Gerüchte von einer bevorstehenden Diskonterhöhung in Holland und nicht zuletzt Befürchtungen, dass heute noch Glattstellungen am Kassamarkt zu Geldbeschaffungszwecken für den Zahltag erfolgen könnten, hielten von neuen Käufen zurück. Wieder lagen bei den Banken sehr wenig Orders vor, und das Geschäft blieb daher äusserst still. Die Spekulation war auf sich angewiesen und wurde unsicher, als sie merkte, dass an einigen Märkten immer noch Ware herauskam. Ganz war der heute hinzukommende Report bei den ersten Notierungen allerdings noch nicht verloren gegangen, die festeren Kurse des Vormittags behaupteten sich aber nicht. Ein Vergleichen mit den gestrigen Schlusskursen hat eben wegen dieses Reports keinen Zweck. Ausgesprochen schwach lagen Polyphon mit 348 nach 358 vormittags, auch Kaliwerte waren gedrückt (man sprach hier von Umtauschoperationen alter gegen junger Aktien), Chem. Heyden verloren 6 Prozent bei ziemlich starkem Angebot seitens einer Grossbank, im Markte wollte man von einer evtl. Dividendenlosigkeit wissen. Erwähnenswert ist ausserdem noch ein 2prozentiger Rückgang bei Siegen-Solingen. Charlottenburg-Wasser wurden heute exkl. Dividende notiert. Ein Fehlen der Limite trat heute weniger in Erscheinung, da bei den Banken sowieso nichts zu tun war. Dies war auch der Hauptgrund für die auch im Verlaufe ziemlich einheitlich auf allen Märkten eintretenden Kursrückgänge um weitere 1—2 Prozent. Svenska verloren angeblich auf Auslandsabgaben 5½ Mark. Interesse bestand dagegen auf die Dividenden-Erklärung von unverändert 10 Prozent für Hamburg-Süd, die im Verlaufe um weitere 2½ Prozent steigen konnten. Anleihen freundlich, im Verlaufe aber eher nachgebend, Ausländer behauptet, teilweise aber etwas befestigt. Pfandbriefe geschäftslos, Liquidationspfandbriefe und Anteile eher angeboten. Devisen gesucht, Spanien schwankend, Yen leichter. Geld war weiter angespannter, Tagesgeld 6½—9½ Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	26. 2.	25. 2.		26. 2.	25. 2.
Dt. R.-Bahn	90.50	90.12	Goldschmidt	86.75	86.75
A.G.f.Verkehr	164.00	163.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	145.00
Hamb. Amer.	125.25	125.25	Harpen. Bgw.	—	136.25
Hb. Südam.	180.50	—	Hoesch	—	122.00
Hansa	166.50	166.62	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	125.00	124.25	Ilse Bgbau.	211.00	218.50
A.Dt.Kr.Anst.	—	139.50	Kali. Asch.	206.00	212.75
Barmer Bank	—	140.00	Klöcknerw.	105.50	105.62
Berl.Hls.-Ges.	229.00	229.00	Köln-Neuess.	—	121.25
Com.u.Pr.-Bk.	198.00	197.50	Löwe, Ludw.	212.75	—
Darmst. Bank	276.50	277.75	Mannesmann	123.00	122.12
Deutsch.Bank	170.00	169.50	Mansf. Bergb.	113.00	112.25
Disc.-Ges.	164.50	163.75	Metallwaren	—	126.50
Dresdner Bk.	170.00	168.00	Nat. Auto-Fb.	32.00	33.25
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	91.75	93.25
Schulth. Patz.	277.50	280.00	Oschl. Koksw.	99.62	99.75
A. E. G.	166.50	166.75	Orenst. u. Kop.	86.50	84.00
Bergmann	204.25	205.75	Ostwerke	229.00	232.00
Berl. Msch.-F.	—	80.00	Phönix Bgbau	—	95.75
Buderus	81.00	—	Rh.Braunkoh.	283.50	282.50
Cop. Hisp. Am.	453.50	453.00	Rh. Elek.-W.	164.00	164.75
Charl. Wasser	123.25	130.00	Rh. Stahlwk.	126.00	126.50
Conti Caoutch.	141.00	139.25	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	52.75	53.50	Rütgerswerke	93.25	93.00
Dessauer Gas	213.00	212.00	Salzdetfurth	311.50	316.00
Dt. Erdöl-Ges.	121.25	122.50	Schl. Elek.-W.	—	201.50
Dt. Maschinen	50.75	50.50	Schuckt. & Co.	222.00	222.00
Dynam. Nobel	—	114.75	Siem.&Halske	373.25	373.37
El. Lief.-Ges.	162.50	162.00	Tietz, Leonh.	264.00	263.50
El. Licht u.Kr.	208.00	208.50	Transradio	147.50	148.50
Essen. Steink.	—	117.25	Ver.Glanzstoff	425.00	425.00
I. G. Farben	246.00	244.50	Ver. Stahlw.	98.00	97.75
Felten u.Guill.	136.50	137.25	Westeregeln	212.00	216.25
Gelsenk. Bgw.	130.25	129.50	Zellst. Waldh.	256.25	256.00
Ges. f. el. Unt.	—	231.50	Otavi	67.75	67.50

	26. 2.	25. 2.
Ablös.-Schuld 1-60 000	54.10	—
„ „ 60-90 000	54.10	—
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	13.20	13.37

Industrieaktien.

	26. 2.	25. 2.		26. 2.	25. 2.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	65.25	67.25
Adlerwerke	50.12	51.75	Lorenz	—	167.25
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	370.50	376.00	Nordd. Wollk.	161.62	160.50
Berger, Tiefb.	373.00	—	Pöge, Eltr.-W.	56.00	56.50
Dt. Kabelwk.	66.50	64.75	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	—	Sachsenwerke	118.50	119.00
Dt. Eisenhd.	79.12	—	Sarotti	211.00	214.00
Feldmühle	218.75	220.75	Schl.Bgb.u.Zk	—	128.00
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	32.50	27.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	311.00	312.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	157.25
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: unsicher.

Amtliche Devisenkurse.

	26. 2. Geld	26. 2. Brief	25. 2. Geld	25. 2. Brief
Buenos Aires	1.770	1.774	1.771	1.775
Canada	—	—	4.191	4.199
Japan	—	—	1.899	1.903
Konstantinopel	—	—	2.075	2.079
London	20.43	20.47	20.425	20.465
New York	4.2100	4.2180	4.2190	4.2170
Rio de Janeiro	—	—	0.501	0.503
Uruguay	—	—	4.301	4.309
Amsterdam	168.63	168.97	168.55	168.89
Athen	—	—	5.435	5.445
Brüssel	58.47	58.59	58.44	58.56
Danzig	—	—	81.67	81.83
Helsingfors	—	—	10.585	10.605
Italien	22.04	22.08	22.045	22.085
Jugoslawien	—	—	7.390	7.404
Kopenhagen	112.25	112.47	112.23	112.45
Lissabon	—	—	18.58	18.62
Oslo	112.27	112.49	112.23	112.45
Paris	16.45	16.49	16.435	16.475
Prag	—	—	12.48	12.50
Schweiz	80.96	81.12	80.935	81.095
Sofia	—	—	3.041	3.047
Spanien	—	—	64.95	65.09
Stockholm	112.49	112.71	112.44	112.66
Budapest	—	—	73.34	73.48
Wien	—	—	59.145	59.265
Kairo	—	—	20.945	20.985
Revkjawik (100 Kronen.)	92.31	92.49	92.29	92.47
Riga	—	—	80.87	81.03

Ostdevisen. Berlin, 25. Februar. Auszahlung Warschau 47.15—47.35, grosse Złoty-Noten 46.975 bis 47.375, kleine Złoty-Noten 46.90—47.30, 100 Reichsmark 211.19—212.09.

Der Złoty am 25. Februar 1929. Zürich 58.30, London 43.28, New York 11.25, Bukarest 1850, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.25, Mailand 212.50, Wien 79.59—79.87.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 26. Febr. für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.08 zł, 100 schweizer Franken 170.75 zł, 100 französische Franken 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 210.88 zł, 100 Danziger Gulden 172.45 zł.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind Gewähr.

England und Afghanistan.

London, 26. Februar. (R.) Die Zahl der aus der afghanischen Hauptstadt Kabul durch englische Flugzeuge abbeförderten Europäer beträgt nunmehr 580. Der Abtransport wurde von den englischen Flugzeugen in 82 Flügen durchgeführt. Der König von England beglückwünschte die englische Luftflotte dafür, daß sie eine so große Anzahl Personen gerettet habe.

In englischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die englische Gesandtschaft hauptsächlich deshalb aus Kabul zurückgezogen worden sei, weil England sich in dem Streit der afghanischen Thronanwärter neutral halten wolle.

Schneeschmelze am Oberrhein.

Freiburg, 26. Februar. (R.) **Die Erwärmung der letzten Tage hält auch heute noch an. Die angekündigte Kältewelle hat Oberbaden noch nicht erreicht. An allen Höhenlagen werden Temperaturen über Null und der Beginn der Schneeschmelze gemeldet. Bis zu etwa 700 Metern ist die Schneedecke vollständig verschwunden, aber auch in den höheren Lagen findet ein rapider Abbau der Schneedecke statt. Die Schwarzwaldflüsse führen größere Wassermengen zu Tal und sind immer noch im Ansteigen begriffen, so daß im Laufe des Tages noch mit einem erheblichen Ansteigen des Oberrheins zu rechnen ist. Heute morgen wurden zwischen 8 und 10 Grad Wärme gemessen. Seit gestern abend fällt leichter Dauerregen. Auch aus der Nordschweiz wird ein allgemeiner Witterungsumschlag mit Niederschlägen gemeldet. Der Regen fällt bis zu einer Höhenlage von etwa 80 Metern.**

Amerika baut einen „schwimmenden Flughafen".

Neuyork, 25. Februar. (R.) Die Armstrong Seadrome Derelopment Gesellschaft in Wilmington (Delavare) hat den Bau eines schwimmenden Flughafens beschlossen. Nach einer Mitteilung der Gesellschaft Henry J. Gielow, deren Ingenieure als beratende Fachleute hinzugezogen worden sind, wird mit dem Bau eines schwimmenden Flugplatzes bald begonnen werden. Der Flugplatz, der 300 Meilen von der Küste entfernt auf halbem Wege zwischen Neuyork und den Bermudas verankert wird, soll eine Lade- und Entladestation für die Uebermittlung von Expreßgut und Post zwischen den Schiffen und Flugzeugen darstellen. Der Flugplatz wird eine Besatzung von 43 Mann erhalten, denen die Sorge für die Flugzeuge, die Bedienung der Maschinen, die Verwaltung des Hotels und des Restaurants und der drahtlose Lotsendienst für die Flugzeuge obliegt. Ueber die Einzelheiten des Projekts wird folgendes mitgeteilt: Das Flugfeld soll eine Länge von 1200 Fuß und an der Seite eine Breite von 400 Fuß, die sich an den beiden Enden auf 200 Fuß ermäßigt, erhalten. 6000 Tonnen Stahl und 2000 Tonnen Eisen sollen für den Bau benötigt werden. Besonders konstruierte Bojen werden das Flugfeld an seinem Platz mit Ketten, deren Gesamtlänge über 1000 Fuß beträgt, festhalten. Ferner werden an der unteren Seite eine besondere Art von Pfahltrossen angebracht werden. Durch Schotteneinrichtungen und hydraulische Maschinen soll den Schwankungen des Flugfeldes infolge der Wogen und des Sturmes begegnet werden.



Der Bandenmord in Chikagos Unterwelt.

Der unerhörte Ueberfall einer Verbrecherbande in Chikago auf eine konkurrierende Schmugglergesellschaft ist noch in frischer Erinnerung. Das erste von drüben gekommene Bild zeigt die Ueberführung der Leichen von der Garage, wo die Banditen von ihren Rivalen überrascht und niedergeschossen wurden, ins Schauhaus.

Aus der Republik Polen.

Ein polnischer Kolonialvorstoß.

Posen, 26. Februar. **Die Kolonialsektion der hiesigen Abteilung der See- und Binnenschiffahrtsliga bereitet sich, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zu melden weiß, zu einer großzügigen Aktion vor, deren Ziel darin bestehen soll, Ueberseekolonien für Polen zu gewinnen. Die Liga hat die Absicht, sich darum zu bemühen, daß Polen ein Gebiet der ehemaligen deutschen Kolonien, das dem ehemals preußischen Teilgebiet entspräche, zuerkannt wird. Polen würde damit nach dieser Ligaauffassung ein Zehntel des Gebiets der ehemaligen deutschen Kolonien zufallen.**

Ein außerordentlicher Mieterkongreß

Warschau, 26. Februar. Nach einer Meldung der „Gazeta Warszawska" hat der Vorstand der Mieter- und Untermietenvereinigung der Stadt Warschau und des Warschauer Landbezirks den Beschluß gefaßt, einen Mieterkongreß nach Warschau einzuberufen, der zu der geplanten Erhöhung der Mieten Stellung nehmen soll. Dem Kongreß wird eine Delegiertentagung vorangehen, die am 3. März stattfindet.

Eine Verwaltungsakademie.

Warschau, 26. Februar. Das Innenministerium erörtert einen Entwurf für die Gründung einer Hochschule zur Ausbildung von Staatsbeamten 1. Klasse. Es wird sich hier um eine Art Verwaltungsakademie mit Hochschulrechten handeln.

Neue Verordnungen.

Warschau, 26. Februar. Der Gesetzentwurf über den Bau von Kleinwohnungen, der in der vergangenen Woche vom Ministerrat beschlossen wurde, gilt als Entwurf für ein Rahmengesetz, auf dessen Grundlage der Finanzminister im Einvernehmen mit anderen Ministern eine Reihe von Verordnungen erlassen soll. Wie die „Gazeta Zachodnia" erfährt, sind Verordnungen über eine Abänderung der Vorschriften für die Eintreibung der Wohnungssteuer, über Wertzuwachssteuern von Grundstücken, über Steuern für unbebaute Plätze, über die Abänderung von Vorschriften des Gesetzes betr. den Ausbau der Städte, und zwar betreffs der Verzinsung von Baudarlehen geplant. Beim Finanzministerium soll ein Baurat zur Besprechung der betreffenden Fragen einberufen werden. Die Finanzaktion übernimmt wahrscheinlich die Bank Gospodarstwa Krajowego. Die Rolle der Ausbaukomitees bei den Selbstverwaltungen bleibt unverändert.

Eine sensationelle Verhaftung.

Warschau, 26. Februar. Eine große Sensation rief hier die Nachricht hervor, die von einem der Abendblätter von der Verhaftung eines Mitglieds der Obersten Staatskontrollkammer, Kazimierz Nowicki, gebracht wurde. Zu dieser Verhaftung schreibt die „Gazeta Zachodnia": Nowicki ist unter dem Vorwurf der Annahme von Bestechungsgeldern für die Durchführung verschiedener delikater Transaktionen verhaftet worden. Bei der Vermittlung eines solchen illegalen Geschäfts wurde er von einem Gutsbesitzer den Behörden angezeigt. Dieser hatte vor einigen Monaten in Kleinpolen das Gut Zalesie gekauft. Da das Krakauer Bezirkslandamt die Auflassung nicht erteilen wollte, weil das Gut der Aufteilung unterlag, kam die Angelegenheit vor die Warschauer Zentralbehörden. Hier traf der Gutsbesitzer mit Nowicki zusammen, der ihm, als er davon hörte, das Anerbieten machte, diese Angelegenheit gegen Rückerstattung der Kosten in Höhe von 800 Dollar zu erledigen. Herr B. ging darauf ein und zahlte Nowicki als Vorschuß 700 Zloty. Bald stellte sich heraus, daß die Bemühungen Nowickis fruchtlos geblieben waren. Trotzdem schrieb Nowicki auf einem amtlichen Formular der Obersten Staatskontrollkammer, daß die Sache sich auf gutem Wege befinde und er ihn bitte, mit dem Rest des Geldes zu kommen. Inzwischen hatte aber B. erfahren, daß die Behörden ihm unter keinen Umständen die Auflassung geben würden. Nunmehr wurde Nowicki beim Staatsanwalt wegen Bestechung verklagt. Nach der Verhaftung Nowickis stellte sich heraus, daß es nicht die erste Bestechungsaffäre war. Er hatte oft selbst bei der Erledigung durchaus legaler Angelegenheiten fiktiv Schwierigkeiten gemacht, die er dann wegen seines angeblichen „Einflusses" beseitigte.

Die Anhängerschaft der „B. B. S."

Warschau, 26. Februar. Nach einer Lodzer Meldung des „Robotnik" soll die B. B. S. in Lodz wieder erheblich an Anhang verlieren und ein Uebertritt der Abgesprengten zur alten Stammpartei bevorstehen.

Sozialistische Landung Thugutts.

Warschau, 26. Februar. Der Abg. Thugutt, der im Meer der Parteien interessante Irrfahrten wie Odysseus gemacht hat, scheint nunmehr bei den Sozialisten gelandet zu sein. Dafür spricht ein Vortrag, den er auf Anregung des Verbandes der Unabhängigen sozialistischen Jugend über das Thema „Demokratie und Verfassung" hielt, und der herzliche Empfang, der ihm dabei zuteil wurde.

Die Taktik des Regierungsblocks.

Warschau, 26. Februar. Wie das „ABC" meldet, sollen innerhalb des Regierungsblocks erhebliche Meinungsverschiedenheiten über die Taktik bezüglich des Verfassungsentwurfs bestehen. Die sogenannte Obersten-gruppe soll weiter den Standpunkt vertreten, daß sich der Entwurf des Regierungsblocks nicht ändern lasse, während die Konservativen und Demokraten der Meinung sind, daß man sich darüber mit dem Zentrum und der Rechten verständigen müßte.

Abreise Chlapowskis.

Warschau, 26. Februar. Der Botschafter Chlapowski, der seit Sonnabend im Zusammenhang mit dem letzten Stadium der polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen in Warschau weilte, hat Warschau wieder verlassen. Der revidierte Handelsvertrag soll im Verlauf von zwei Wochen unterzeichnet werden.

Die Verhandlung gegen den Attentäter Paziuk.

Warschau, 26. Februar. Wie aus Prag gemeldet wird, ist die Verhandlung gegen Paziuk, der das Attentat auf den polnischen Konsul Lubaczewski ausführte, vertagt worden, weil es nötig geworden war, das Beweismaterial im Zusammenhang mit dem politischen Hintergrunde des Attentats zu ergänzen. Paziuk wird sich wegen vorsätzlichen Mordversuchs und Brandstiftung zu verantworten haben. Es droht ihm eine Strafe von zehn Jahren Gefängnis.

Entschließungen der P. P. S.

Warschau, 26. Februar. Am Sonntag und Montag tagte der Oberste Rat der P. P. S. Nach Referaten der Abgeordneten Niedzialkowski, Barlicki und Pużak wurde eine längere Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß „die Zeit für grundlegende Entscheidungen im Kampfe um die Demokratie" gekommen sei. „Die Verantwortung für die Folgen der tiefgreifenden Krise — so heißt es in der Entschließung — fällt auf diejenigen, die diese Krise mit vollem Bewußtsein hervorrufen." Der Oberste Rat stellt fest, daß „die Arbeitswelt Polens den ihr hingeworfenen Fehdehandschuh aufnimmt," und fordert die arbeitenden Massen von Stadt und Land auf, die „reaktionären Anschläge auf die Grundlagen der polnischen Demokratie abzuwehren."

„Die Kräfte der Partei müssen für die Organisierung einer großen Massenaktion zur Verfügung gestellt werden." Der Oberste Rat erkennt die Notwendigkeit an, mit den sozialistischen Parteien der nationalen Minderheiten zusammen zu arbeiten, und hält es für seine Pflicht, „die demokratischen Elemente Polens um sich zu scharen. Als Mittel dafür ist der Parlamentsblock der Linken zu betrachten." Schließlich erklärt der Oberste Rat die politische Lage in Polen für reif, daß die Minderheitsfrage auf die Tagesordnung gesetzt werde. Die Entschließungen sind im Kampfgeiste gehalten und dürften zu einer Verschärfung der innerpolitischen Lage Polens beitragen.

Deladier über das elsässische Problem
Ein Zwischenfall.

Straßburg, 25. Februar. (R.) Auf einem Bankett der Jahresversammlung der radikalen Vereinigung des Departements Oberrhein hielt der Parteivorsitzende Abg. Deladier eine Rede, in der er u. a. betonte, daß er alle Ausnahmegesetze verurteilte und jeden Gesetzentwurf ablehne, der die autonomistische Bewegung unterdrücken wolle, weil es dazu führe, die Meinungsfreiheit zu vernichten. Er trete für die Beibehaltung des Status quo ein.

Einer weiteren Meldung zufolge erhielt Deladier kurz vor seiner Abfahrt von Paris ein Telegramm, daß von 2 Führern der radikalen Partei des Elsaß unterzeichnet war, in dem sie ihn aufforderten, in Zabern den Zug zu verlassen, und an einer ihm zu Ehren veranstalteten Kundgebung teilzunehmen. Deladier entsprach diesem Wunsch, stieg in Zabern aus und wurde dort von 2 jungen Leuten empfangen, die ihn einluden, ihr Automobil zu besteigen. Sie fuhren dann stundenlang mit ihm spazieren und sagten ihm dann, daß sie Faszisten seien und ihn nur an der Teilnahme der Straßburger Veranstaltung hindern wollten. Sie setzten ihn dann in einem Dorfe ab. Deladier gelangte endlich, unter Benutzung von Autodroschken und Bahn, nach Straßburg. Die Untersuchung hat noch nicht zur Entdeckung der Automobilisten geführt. Das Auto trug keine Nummer.

Aus anderen Ländern.

Radio, Film und Neuwahlen.

London, 26. Februar. (R.) Für die diesjährigen Neuwahlen in England soll das Radio stark herangezogen werden. Die Parteien haben bereits alle Einzelheiten ausgearbeitet, um mit ihren Wahlreden durch den Rundfunk an die Wählermassen heranzukommen. Ministerpräsident Baldwin, sowie die Parteiführer Lloyd George und Macdonald werden 2 mal wöchentlich im Rundfunk sprechen. Auch der Sprechfilm soll in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt werden.

Linksschwenkung der tschechoslowakischen Kommunisten

Prag, 26. Februar. (R.) Auf dem soeben beendeten fünften Kongreß der kommunistischen Partei der Tschechoslowakei wurde von der Mehrheit eine scharfe Linksschwenkung vorgenommen, und alle opportunistischen und reformistischen Richtungen wurden schärfstens verurteilt. Der Kongreß schlug deshalb der Parteiexekutive die Abberufung der bisherigen Kommunistenführer Schmeral und Jilek aus dem Präsidium der kommunistischen Internationale vor und wählte eine einheitliche Leitung aus den Reihen der bolschewistischen Linken. Auch die Abberufung Schmerals aus der Exekutive der kommunistischen Internationale wurde beschlossen.

Deutsches Konzert in England.

London, 26. Februar. (R.) Das Konzert, das gestern in der englischen Hauptstadt London von dem deutschen Pianisten Wilhelm Backhaus gegeben wurde, war ein großer Erfolg. Die Darbietungen des deutschen Künstlers, der u. a. Brahms, Chopin und Liszt spielte, wurden mit begeistertem Beifall aufgenommen. Dem Konzert wohnten auch Vertreter der deutschen Botschaft in London bei.

Die Wirtschaftsentente.

Prag, 26. Februar. (R.) Ueber das Ergebnis der Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente, also der Tschechoslowakei, Südslawien und Rumänien, wird aus Bukarest berichtet, daß an die Schaffung einer wirtschaftschaftlichen Kleinen Entente in nächster Zeit noch nicht zu denken sei. Die Hindernisse für einen wirtschaftlichen Zusammenschluß dieser 3 Staaten lägen in der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Interessen der Tschechoslowakei und Südslawiens.

Die letzten Telegramme.

Das Eis der Donau schiebt sich über die Ufer.

Berlin, 26. Februar. (R.) **Infolge des Tauwetters sind die Eisverhältnisse auf der Donau in ihrem unteren bayerischen Lauf zwischen Straubing, Deggendorf und Vilzhofen äußerst bedenklich geworden, da bereits das mehr als 2 Meter dicke Eis an zahlreichen Stellen des Straubinger Beckens in die Niederung hinausdrängt. Durch die Behörden sind bereits alle Maßnahmen getroffen, um die gefährdeten Orte zu räumen.**

Hinrichtung eines 19jährigen Mörders

Paris, 26. Februar. (R.) **In Amiens wurde heute beim Morgengrauen ein 19 Jahre alter Mörder hingerichtet, der zwei 70jährige Frauen umgebracht hatte.**

Abbruch des Verfahrens gegen Buciterna.

Prag, 26. Februar. (R.) **Das Strafverfahren gegen den albanesischen Staatsangehörigen Buciterna, der im November 1928 im Prager Schwurgerichtssaal Bebi, den Mörder des albanesischen Gesandten Cena Beg, erschoß, wurde eingestellt, da Buciterna nach Urteil der ärztlichen Sachverständigen die Tat in schwerer Sinnesverwirrung begangen hat.**

Das deutsche Fährschiff „Preußen" wieder flott gemacht.

Malmö, 26. Februar. (R.) **Das deutsche Fährschiff „Preußen", das seit einigen Tagen im Eise vor Rügen festlag, wurde gestern von dem schwedischen Eisbrecher II flott gemacht. Das schwedische Fährschiff „Drottning Victoria" konnte mit Hilfe von Eisbrechern in Saßnitz einlaufen. Im Oeresund liegen 36 Dampfer im Eise fest.**

Abreise des deutschen Gesandten aus Kabul auf dem Luftwege.

London, 26. Februar. (R.) **Der deutsche Gesandte in Kabul ist zusammen mit zwei anderen Deutschen im Flugzeug von Kabul nach Peschawar gebracht worden.**

Wieder ein französischer Bankier verhaftet.

Paris, 26. Februar. (R.) **In Lens wurde gestern der Direktor einer Industrie- und Handelsbank verhaftet. Die Passiva sollen 800 000 Frank betragen. Die Untersuchung hat ergeben, daß keine regelrechte Buchführung vorhanden war.**

Angebot französischer Militärhilfe bei der Ueberschwemmungsgefahr im Rheinland.

Paris, 26. Februar. (R.) **Das französische Mitglied der Rheinlandskommission, Tirard, und der Befehlshaber der französischen Besatzungstruppen haben den deutschen Behörden Pionierhilfe zum Schutze gegen die Ueberschwemmungsgefahr im Rheinlande angeboten. Eine Bestätigung von deutscher Seite liegt hierüber bisher nicht vor.**

Sturm in Amerika.

Paris, 26. Februar. (R.) **Im Süden der Vereinigten Staaten von Amerika herrschte gestern ein schwerer Wirbelsturm. Nach den vorläufigen Berichten sollen dabei 20 Personen ums Leben gekommen und mehr als 100 verletzt worden sein.**

Erkrankung Charlie Chaplins.

Hollywood, 25. Februar. (R.) **Der bekannte Kinoschauspieler Charlie Chaplin ist an einer Nahrungsmittelvergiftung erkrankt.**

Autounglück in Paris.

Paris, 26. Februar. (R.) **In Montparnasse wurde ein Autobus von einem Lastkraftwagen gerammt und auf den Bürgersteig gedrängt. Sechs Personen wurden verletzt, von denen eine im Krankenhaus gestorben ist.**

Absturz eines französischen Militärflugzeuges.

Paris, 26. Februar. (R.) **Im Departement Isère stieg gestern bei Bourgoin ein mit zwei Personen besetztes Militärflugzeug gegen eine Hochspannungsleitung und stürzte ab. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Karl Lothar

Die Geburt eines kräftigen

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

F. Hoffmann u. Frau Charlotte.

Poznań, den 26. Februar 1929.

Ihre Vermählung geben bekannt

William Bethge
Gertrud Bethge
geb. Roehl.

Charlottenburg, im Februar 1929.

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine grossen Vorräte in

Feld-, Gemüse- u. Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.

Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wrucken u. dergl. **Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher, Ziersträucher :-: Erdbeer-, Spargel- u. Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- und Hochstamm. Frühjahrs-Blumenstauden** und ausdauernde **Stauden zum Schnitt.**

Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten Gladiolen** neueste amerikan. Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.**

Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis **gratis.**

Kiefern-Kloben

I. Klasse mit 14,00 zł per Meter, sowie

Rollen

I. Klasse mit 12.00 zł p. Meter (für Deputat) ab **Sieraków** liefert sofort in Waggonpartien

J. Tauchert, Poznań, Starościńska 3
Telefon 5264



Für Raucher

gibt es nichts Besseres zur Erhaltung schneeweißer Zähne, als die von Zahnärzten als die beste existierende Zahnpaste begutachtete



Proben **gratis** versendet:

Fabrik „NESTOR", Warszawa, Grodzieńskastr. 51

Zur

Frühjahrssaat 1929

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	56.— zł
„ Bavaria-Gerste	56.— „
„ Danubia-Gerste	56.— „
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	48.— „
Pferdebohnen	56.— „
Victoria-Erbsen	90.— „

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt.

Saatzucht Lekow T. z o. p.

Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation Ociąż-Kotowiecko.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen unseres Vereins werden hierdurch aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Schuldurkunden mit Angabe der Nummer und des Betrages zwecks Aufwertung bis zum 15. April 1929 anzumelden. Die Anmeldungen sind an den Verein z. Hd. des Vorsitzenden, Herrn Bankdirektor **Rollauer, Poznań,** Wjazdowa 3, zu richten.

Verein zur Förderung des höheren Mädchenschulwesens Poznań zap. stow.

Leipziger Neueste Nachrichten

eine der einflußreichsten und verbreitetsten Tageszeitungen des Deutschen Reiches.

In der ganzen Welt bekannt.

*

Täglich überaus fesselnder und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine **ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht**

*

Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen will dem wird die Lektüre der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wünsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft.

Tagesauflage: über 180 000 Exemplare!

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.

Zur

Frühjahrsbestellung

Original Heils Frankengerste
I. Absaat Heils Frankengerste
I. Absaat Hildebrands Grannen-Sommer-Weizen
Original Hildebrands S. 30 - Sommer - Weizen

Ausserdem

Mahndorfer Viktoriaerbsen

ältere Absaat, handverlesen, bietet an und steht mit gemusterten Offerten und Verkaufsbedingungen zur Verfügung

Saatgutwirtschaft Polanowice

pow. Strzelno, poczta Kruszwica.



Metallwarenfabrik

in Poznań, die hauptsächlich gepreßte, gedrückte und gestanzte Messingartikel herstellt, mit gutem Absatz und Kundschaft in vollem Betrieb

zu verkaufen.

Erforderliches Kapital ca. 10 000.— Dollar

Angebote an **„Par", Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11,** unter Nr. **9,111.**

Stenographie- u. Schreibmaschinenkurse für Anfänger u. Fortgeschrittene fangen am 4. März an. Buchführung privat. Anmeldungen bei **Tyran,** ul. Strzelecka 33, Ecke Pl. Świętokrzyski, und Jersitz, Poznańska 28/30.

KONDITOREI UND KAFFEE
G. ERHORN
POZNAŃ
FR. RATAJCZAKA 39
TEL. 32-28.

Metall-Bettstellen Feldbetten

Matrazen (gepolstert) Selbstfabrikat empfiehlt **Spezialmagazin Poznań, Strzelecka 32**
Tel 2651. Tel. 2652

Wie schon vor dem **Weltkriege** erhalten Sie **schnell** und **gut** jeder Art **Fenster u. Türen** bei

W. Gutsche
Grodzisk-Poznań 363
(früher Grätz-Posen).



Pelze - Saison-Ausverkauf

Herrenpelze eigene Ausarbeitung von **155,—** ab. Auf alles andere halber Preis

Magazyn Futer i Odzieży
B. Hankiewicz,
Poznań, Wielka 9.
Eingang ul. Szewska.

Für Gärtnereien!

Wintermatten aus Schilfrohr

empfiehlt:

Gustav Glaetzner,
Poznań 3,
ul. Mickiewicza 36.
Tel. 6580, 6328 gegr. 1907.

! HALLO !

Radioapparate auf Raten ! !

3 Lampen-Apparat 100.— zł.
4 Lampen-Apparat starke Empfang, mit Ausschaltung der städt. Station 160 — zł.
Derselbe Apparat in einem Kasten eingebaut 250.— zł.
Die Preise sind dieselben wie bei Barkauf. Preislist. gratis.

Witold Stajewski
Poznań Stary Rynek 65

Bestes Hausmittel gegen **Frostbeulen** das verbesserte **Kneipp-Kruegersche** Haferstroh-Kräuterbad à 75 gr u. Ergotin-Camphor-Vaselin-Eis 1,50 zł Marienapotheke

P. G. Krueger
Poznań-Sołacz.

Suche zu kaufen:

Gebrauchtes Wasserbassin für 10 000 ltr Inhalt.

Zu verkaufen:

1 neuen Rollwagen,
1 neuen Kastenwagen 3".

WOLDEMAR GÜNTER

Landw. Maschinen und Bedarfsartikel, Oele und Fette.

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25



Verein Deutscher Sänger - Posen.

Volkstümliche Veranstaltung

am Sonntag, dem 3. März 1929, 5 Uhr nachmittags im grossen Saale des Evangel. Vereinshauses.

Mitwirkende:

Frau **Elisabeth Kroll** . . . Rezitationen
Konzertmstr. **B. Ehrenberg** Violine
Georg Zeidler . . . . . . Violoncello

Leitung: Liedermeister **W. Kroll.**

Eintrittskarten zum Preise von 1.— und 2.— zł (ausschl. Steuer) sind im Vorverkauf in der Evgl. Vereinsbuchhandlg. sowie am Saaleingang zu haben

---

AUG. HOFFMANN

Baumschulen, Gniezno

Tel. 212 Kontor: ul. Trzemeszeńska 42 Tel. 212

liefert für die

Frühjahrspflanzung

aus großen Beständen in bekannter erstklassiger Ware

sämtliche Baumschulenartikel

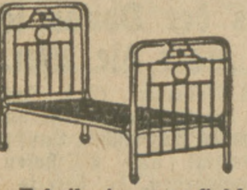
speziell Obst- und Alleebäume Frucht- und Ziersträucher, Koniferen, Hecken- und Staudenpflanzen.

Ferner große Posten erstklassiger **Stamm- und Buschrosen, Dahlien u. Gladiolen, Spargel- und Erdbeerpflanzen** in den besten und neuesten Sorten.

Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen.
Beschreibendes Sorten- und Preisverzeichnis gratis!

Metallbettstellen

Bett- und Tischwäsche



eigener Fabrikation empfiehlt zu Fabrikpreisen zur **Allgemeinen Landesausstellung**

Poznańska Fabryka Bielizny

Jan Ebertowski, ul. Nowa 10.

Administratorstelle.

Suche zum 1. April einen unverheirat., erfahrenen **ersten Beamten,** der meine 1100 Morg. große Rübenwirtschaft selbst. bewirtschaften kann. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. senden an

Frau Oehlmann, Subkowy-Pomorze.

Gesucht wird für sofort

ein kräftiges Mädchen

für alle Hausarbeiten. Selbiges muß schon in Stellung gewesen sein. Angeb. zu richten an

Frau **H. Gewiese, Środa Wlp.**

Bankbuchhalter

bilanzsicher, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt,

gesucht.

Lückenlose Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und Antrittsdatum sind zu richten an

Westbank Wolsztyn (Wlkp.)